

QL  
248  
T  
1844  
NH

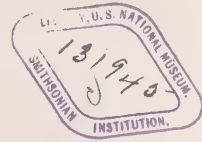
591.985  
5881  
NH

# UNTERSUCHUNGEN

ÜBER DIE

# FAUNA PERUANA

VON



**J. J. VON TSCHUDI,**

Doctor der Philosophie, Medicin und Chirurgie, Mitglied der kaiserlich leopoldinisch-carolinischen Academie  
der Naturforscher etc. etc. etc.

---

ST. GALLEN.

DRUCK UND VERLAG VON SCHEITLIN UND ZOLLIKOFER.

1844 — 1846.

# HERPETOLOGIE

BEARBEITET

VON

Dr. J. J. von TSCHUDI.

---

1845.



## VORWORT.

Von früher Jugend eifrig dem Studium der Herpetologie ergeben, habe ich während meiner Reise vorzüglich meine Aufmerksamkeit auf die, von den meisten Naturforschern so sehr vernachlässigte und, ich möchte sagen, gewissermassen gescheute, Klasse der Reptilien gerichtet. Trotz meiner Anstrengung, eine reichhaltige Sammlung dieser Thiere zusammen zu bringen, war doch die Ausbente viel geringer, als man sie von einem intertropischen Lande erwarten darf. Die Ursache davon wird bei einem Blicke auf die Physiognomik von Peru (siehe Einleitung) leicht erklärlich. Die Küste, wasser- und vegetationsarm, nährt in ihren Sandwüsten keine Thiere und in den Oasen nur eine verhältnissmässig geringe Anzahl. Die Gebirge, die den grössten Theil des Landes einnehmen, sind, wie in allen Zonen, auch hier schwach von Reptilien bevölkert. Nur die Urwälder an der Ostabdachung der Anden bieten diesen Thieren für ihre Nahrung und Fortpflanzung günstige Localitäten dar. Aber auch in diesen Regionen ist die Zahl der Species unbedeutend, während die der Individuen sehr beträchtlich ist. Den Herpetologen wird besonders der gänzliche Mangel an Hylen in Peru auffallen. Selbst in der Waldregion ist es weder mir noch irgend einem andern Reisenden gelungen, eine, zu dieser grossen Sektion gehörende, Species zu entdecken; was um so schwieriger zu erklären, da das angränzende Brasilien überreich an diesen Thieren ist. Vielleicht kommen sie in der nordöstlichen Provinz Maynas vor; sie darf aber naturhistorisch-geographisch nicht mehr zu Peru gezählt werden, obgleich sie politisch dahin gehört.

Ich habe schon früher darauf aufmerksam gemacht, dass in ganz Südamerika kein einziger geschwänzter Batrachier vorkomme und dass die Coecilien dort die Stelle derselben vertreten. Für kurze Zeit glaubte man im Lepidosiren, der von Natterer im nördlichen Brasilien entdeckt wurde, einen Repräsentanten dieser Abtheilung der Batrachier zu haben; aber die ausgezeichneten Arbeiten von Joh. Müller, Bischoff und Hyrtl haben diesem Thiere die richtige Stelle in den *ichthiologischen* Systemen angewiesen. — In der Nähe von Arica wurde von einem Manne, auf

dessen Aussage ich grosses Gewicht lege, ein salamanderähnliches Thier mit schwarzem Rücken und gelblichem Bauche, als es eben über eine Klippe unter Wasser kroch, harpunirt. Es stehen mir keine genaueren Angaben darüber zu Gebote. Doch halte ich es nicht für überflüssig, diese Bemerkung hier mitzutheilen, wenn gleich bis jetzt noch kein in dem Meere lebender Batrachier gekannt ist.

Ueber die geographische Verbreitung der Reptilien in Peru werde ich nähere Beobachtungen bei den einzelnen Ordnungen mittheilen. Leider sehe ich mich wegen Mangel an Platz genöthigt, bei der Ausarbeitung des vorliegenden Theiles der Fauna mich noch mehr zu beschränken, als es bei dem vorhergehenden der Fall war. Ich kann hier nur die Beschreibungen der neuen Species geben und muss die schon bekannten mit Stillschweigen übergehen. Um diese Beschränkung, die mir selbst das grösste Bedauern verursacht, weniger fühlbar zu machen, habe ich die allgemeine Uebersicht der peruanischen Reptilien mit der grössten Sorgfalt bearbeitet und die Synonymik der einzelnen Species dem genauesten kritischen Examen unterworfen. Es sind viele Ansichten darin in wenigen Worten ausgedrückt, deren weitere Auseinandersetzung mir aus angeführtem Grunde nicht erlaubt ist.

Ich habe bei dem *Conspectus* der Reptilien <sup>1)</sup> mit geringer Abänderung das neue System von Hrn. Dr. L. Fitzinger zu Grunde gelegt (*Systema Reptilium. Vindobonæ 1845. Fascie. I.*), das ich als die *gediegenste* herpetologisch-systematische Arbeit der neuern Zeit betrachte, wenn ich ihm gleich nicht im Einzelnen meine volle Billigung geben kann.

Die voluminöse *Erpetologie générale* der Herren Duméril und Bibron habe ich häufig benutzt und sie immer ohne Entstellung genau und redlich citirt. Ich fühle mich daher auch frei von einem Vorwurfe, der jene Herren, meinem Systeme der Batrachier gegenüber, trifft.

<sup>1)</sup> Zuerst abgedruckt in Wiegmann's Archiv für Naturgeschichte 1845. pag. 150 seq.

SYSTEMATISCHE  
ZUSAMMENSTELLUNG

der aus Peru bekannten Reptilien.

---

**ERSTE SERIE.**

**TESTUDINATA** Oppel. Schildkröten.

*Chelonii* Auctor.

Erste Ordnung. **TYLOPODA** Wagl. 1850.

*Testudinata hedreglossa tylopoda* Wagl.

Fam. I. **TESTUDINES** Fitz. 1840.

1. Gen. **TESTUDO** Lin. 1746.

1. Subgen. *Chelonoidis* Fitz. Ann. Wien. Mus. 1856.

*Testudo* Wagl. part. *Geochelone* Fitz. part. *Chelonoidis* Fitz. part.

1. T. *Boiei*. Fitz. Ann. Wien. Mus. Tom. 1. pag. 122.

*Testudo carbonaria* Spix. Rept. Bras. Tab. XVI.

*Testudo cagada* Spix. l. c. Tab. XVII.

*Testudo Boiei* Wagl. Syst. Amph. p. 158. Tab. 6. Fig. 7. 8.

Icon. fascic. II. Tab. XIII.

*Testudo truncata* Bel. var. B. Monogr. Test. 1854.

*Testudo hercules* Gray Syn. Rept. part. I. p. 9. 2.  $\beta$ .

*Testudo pardalis* Gray l. c. p. 12. 3. part.

*Testudo carbonaria* Dum. Bibr. Erpet. gen. Tom. II. p. 99. 11.

2. Subgen. *Geochelone* Fitz. Ann. Wien. Mus. 1856.

2. T. *Schweigeri* Gray Syn. Rept. Part. I. pag. 10. 4.

*Testudo indica* Daud. Hist. nat. Rept. II. p. 284. part.

*Testudo nigra* Quoy et Gaim. Voy. autour du Monde (Cpt. Freycinet) Zool. p. 172. Tab. XL.



*Testudo nigra* Cuvier Regn. anim. 2ème edit. II. p. 10 et Dum.  
Bibr. I. c. p. 115.

*Testudo indica* var. Gray I. c. Part. I. p. 9.

*Testudo hercules* Gray I. c. p. 9 et p. 68. 2. part.

*Testudo elephantopus* Harl. Journ. Acad. Nat. Philad. III. p. 284.  
Tab. IX.

Pull. *Testudo rotunda* Schweig. Königsberg. Arch. I. p. 524,  
561 et 455. 12.

## Zweite Ordnung. STEGANOPODA.

*Testudinata hedraeglossa steganopoda.*

Sect. I. *ROSTRATA* Fitz. 1856.

*Fluviales* et *Elotides* Dum. Bibr. part.

Fam. 1. *HYDRASPIDES* Fitz. 1856.

1. Gen. *HYDRASPIS* Bell. Monogr. Testud.

1. Subgen. *Podocnemis* Wagl. Syst. Amph. 1850.

1. II. *Tracaxa* Fitz. Syst. Rept. 1845.

*Emys tracaxa* Spix Rept. Bras. p. 6. Tab. V.

*Emys tridenticulata* Cuv. Regn. anim. 2ème ed. II. p. 11. Nota.  
mas.

*Hydraspis bidenticulata* Gray Syn. Rept. Part. I. p. 42.

*Hydraspis barbatula* Gray I. c. p. 45.

*Podocnemis Dumeriliana* Dum. Bibr. I. c. II. p. 587 exclus. Sy-  
non.

*Podocnemis tracaxa* Fitz. Ann. Wien. Mus. 1. p. 126. 8.

2. II. *expansa* Fitz. Syst. Rept. 1845.

*Emys expansa* Schweig. I. c. I. p. 299 et 545. 8.

*Emys amazonica* Spix I. c. p. 2. Tab. II. Fig. 1. 2.

*Podocnemis expansa* Dum. Bibr. I. c. II. p. 585. 1. Tab. XIX.

Fig. 1 exclus. Varietatem.

*Mydraspis lata* Gray I. c. p. 77. foem.

*Podocnemis expansa* Fitz. Ann. Wien. Mus. p. 126. 10.

2. Subgen. *Rhinemys* Wagl. Syst. Amph. 1850.

5. H. *Spixii* Fitz. Tsch. Consp. Rept. Nro. 5.

*Emys depressa* Spix l. c. p. 4. Tab. III. Fig. 1. 2.

*Emys adpersa* Cuv. in litt.

*Emys carunculata* Cuv. Regn. Anim. 2ème edit. II. p. 11. pag. 2.

Nota.

*Platemys Spixii* Dum. Bibr. l. c. II. p. 409. 2.

### Dritte Ordnung. OICOPODA Wagl. 1850.

*Testudinata hedraeglossa oicopoda* Wagl. *Chelonae* Wieg. *Marins sive Thalassites* Dum. Bibr.

Fam. 1. *CHELONIAE* Wieg. 1854.

1. Gen. *CHELONIA* Fitz. 1856. (Brogn.)

1. Subgen. *Eretmochelis* Fitz. Ann. Wien. Mus. 1856.

1. *Ch. imbricata* Schweig. Königsb. Archiv I. p. 291 et 408. 5.

*Ch. pseudocaretta* Less. Voy. Bellang. Zool. p. 502.

*Ch. caretta* Temm. Schlegel Fauna japon. Chelon. p. 15. Tab. V. Fig. 1. 2.

*Ch. imbricata* Dum. Bibr. l. c. II. p. 548. Tab. XXIII. Fig. 2. excl. Syn. Catesby Nat. hist. of Carol. II. p. 59. Tab. XXXIX.

*Testudo rugosa* Van Ernsset MSS. Daud. Hist. nat. Rept. II. p. 57. pull.

*Caretta nasicornis* Merr. Tentam. Syst. Amph. pag. 18. 5. part.

*Chelonia multiscutata* Ruhl Beitr. p. 78. Monstr.

2. Subgen. *Chelonia* Fitz. Ann. Wien. Mus. 1856.

2. *Ch. midas* Schweig. l. c. p. 291 et 412. 4.

*Testudo viridis* Schneid. Schildkröten p. 309. Tab. II.

*Caretta esculenta* Merr. l. c. p. 18.

*Chelonia viridis* Tem. Schlegel Fauna japon. Chelon. p. 18. Tab. IV. Fig. 4. 5. 6 et Tab. VI. Fig. 1. 2.



**ZWEITE SERIE.****RHIZODONTA** Fitz. *Crocodile.**Crocodili* Auctor. *Loricata* Merr. *Crocodili et Gryphi* Wagl. part.**Erste Ordnung. LORICATA Merr. 1825.***Cr. hedraeglossi* Wagl. *Sauri loricati* Wiegmann. *Lezards crocodiliens.*  
*Sauriens aspidiotes* Dum. Bibr.**Fam. I. CROCODILI** Wagl. 1850.**1. Gen. CHAMPSA** Wagl. Syst. Amph. 1850.*Alligator* Cuv. 1799. part.**1. Ch. sclerops** Wagl. Syst. Amph. p. 140.*Crocodylus caiman* Daud. Hist. Nat. Rept. II. p. 599.*Crocodylus sclerops* Schneid. Hist. Amph. fasc. II. p. 162.*Alligator sclerops* Cuv. Ossem. foss. T. V. part. II. p. 55.*Alligator sclerops* var. *α*. Gray Syn. Rept. Part. I. p. 62. 2.*Alligator sclerops* Dum. Bibr. Erpet. gen. Tom. III. p. 80.*Alligator cyanocephalus* Dum. Bibr. Erpet. gen. Tom. III. p. 86.*Champsia sclerops* Natterer Fitz. Ann. Wien. Mus. II. p. 51.

Tab. XXIII.

**2. Ch. fissipes** Wagl. l. c. p. 140.*Crocodylus latirostris* Daud. l. c. II. p. 417.*Alligator sclerops* Pr. Max. Beitr. Naturg. Bras. T. I. p. 69.*Caiman fissipes* Spix Rept. Bras. p. 4. Tab. III.*Alligator sclerops* Gray l. c. *α*. part.*Alligator cyanocephalus* Dum. Bibr. l. c. part.*Champsia fissipes* Natt. Fitz. l. c. p. 521. Tab. XXII.**5. Ch. nigra** Wagl. l. c. p. 140.*Crocodylus yacare* Daud. l. c. II. p. 407.*Alligator sclerops* Cuv. l. c. part. var. *nigra*.*Caiman niger* Spix l. c. Tab. V.*Alligator sclerops* Gray l. c. var. *α*.*Alligator sclerops* Dum. Bibr. l. c. part.*Champsia nigra* Nat. Fitz. l. c. p. 520. Tab. XXI.

**DRITTE SERIE.****AMBLYGLOSSAE** Fitz. Dickzüngler.**Erste Ordnung. DENDROBATÆ.***Thecoglossae acrodontes et pachyglossae sternocormae* Wagl. *Sauri squamati Rhiptoglossi et pachyglossi* Wieg. *Sauriens* Dum. Bibr.1. Sect. **PLEURODONTES** Wagl. 1850.*Stenocormae pleurodentes* Wagl. *Pachyglossi Crassilingues dendrobatæ prospthyodontes* Wieg. *Iguaniens* ou *Eunotes pleurodentes* Dum. Bibr.1. Tribus. **GASTROPLEURÆ** Fitz. 1843.Fam. 1. **DACTYLOÆ** Fitz. Syst. Rept. 1843.1. Gen. **DACTYLOA** Wagl. Syst. Amph. 1850. p. 148.*Lacerta* Lin. Gmel. *Iguana* Latr. *Anolis* Daud. et plurim. Auct. *Xiphosurus* Fitz. *Anolius* Goldf. Kaup. *Dactiloa* Wagl. Fitz. Wieg.1. Subgen. **Tropidopilus** Fitz. Syst. Rept. p. 66.1. *D. fusco-aurata* Fitz. l. c. p. 67.*Anolius fusco-auratus* Orb. Voy. Amér. mérid. Rept. Tab. II.

Fig. 2. Eum. Bibr. Erp. gen. Tom IV. p. 110.

**Zweite Ordnung. HUMIVAGÆ.***Pachyglossae platycormae* Wagl. *Iguaniens* ou *Eunotes* Dum. Bibr.1. Sect. **PROSPHYDONTES** Wieg. 1850.*Platycormae pleurodentes* Wagl. *Iguaniens* ou *Eunotes pleurodentes* Dum. Bibr.Fam. 1. **HETEROTROPIDES** Fitz. Syst. Rept. 1850.1. Gen. **STEIRONOTUS** Fitz. Syst. Rept. 1843.*Agama* Daud. part. *Calotes* Merr. part. *Tropidurus* Boje part. *Leioccephalus* Gray Philos. Mag. T. II. p. 208. *Ilypsibatus* Wagl. part. *Hoplurus* Wieg. *Strobilurus* Wieg. ? *Holotropis* Dum. Bibr. 1857. *Stenocercus* Dum. Bibr. 1857. *Pristinotus* Gravenh. Nov. Act. Ac. Cæs. Leop. Carol. XXII. II. 1858.

1. Subgen. *Eulophus* Tsch. Consp. Rept. Wieg. Archiv für Naturg. Jahrg. 1844. p. 154.

1. *St. arenarius* Tsch. Consp. Rept. Nro. 12.

2. Gen. **SCELOTREMA** Tsch. Consp. Av. l. c. p. 154.

1. *Sc. formosum* Tsch. Consp. Rept. Nro. 15.

2. *Sc. crassicaudatum* Tsch. Consp. Rept. Nro. 14.

Fam. II. **STEIROLEPIDES** Fitz. 1845.

5. Gen. **STEIROLEPIS** Fitz. Syst. Rept. 1845.

*Agama* Spix. *Platynotus* Wagl. Wieg. *Petroplanis* Wagl. *Stellio* Less. Garn. *Lophyrus* Less. Garn. *Tropidurus* Wieg. Fitz. Tschudi. *Microlophus* Dum. Bibr.

1. *St. microlophus* Fitz. Syst. Rept. p. 72. 1.

*Tropidurus microlophus* Wieg. Nov. Act. Acad. Cæs. Tom. XVII. II. p. 252. tab. XVI.

*Microlophus Lessoni* Dum. Bibr. l. c. Tom. IV. p. 540. var. A.

2. *St. heterolepis* Fitz. l. c. p. 72. 2.

*Lophyrus Araucanus* Less. Garn. Voy. de la Coquil. Rept. tab. I. fig. 1.

*Tropidurus heterolepis* Wieg. l. c. p. 525. tab. XVII. fig. 1.

*Microlophus Lessoni* Dum. Bibr. l. c. p. 540. var. B.

5. *St. peruana* Fitz. l. c. p. 75. 5.

*Stellio peruvianus* Less. Garn. Zool. Coq. Rept. tab. II. fig. 1.

*Microlophus Lessoni* Dum. Bibr. l. c. p. 541. var. C et D.

*Nota.* *Steirolepis carinicauda* Fitz. Syst. Rept. p. 72. 4. ad Genus »*Tropidurus*« spectat.

4. *St. xanthostigma* Tsch. Consp. Rept. Nro. 18.

5. *St. tigris* Tsch. Consp. Rept. Nro. 19.

6. *St. thoracica* Tsch. Consp. Rept. Nro. 20 cum varietate.

7. *St. quadrivittata* Tsch. Consp. Rept. Nro. 21.

4. Gen. **PTYCHODEIRA** Fitz. (Dum. Bibr.)

*Tropidurus* Wieg. part. *Liolaemus* Wieg. Fitz. Gravenh. *Proctotretus* Dum. Bibr. part. *Ptygodera* Dum. Bibr.

1. *Pt. signifera* Tsch. Syst. Rept. p. 75. 2.

*Proctotretus signifer* Dum. Bibr. l. c. IV. p. 288. 8.

*Liolaemus hieroglyphicus* Gravenh. Nov. Act. Acad. Cæs. Tom. XXII. II. p. 752 cum varietate.

2. *Pt. nigromaculatus* Wieg. Herp. mexic. et Gravenh. l. c.

5. Gen. LIOLÆMUS Wieg. 1854.

*Agama* Lichtenst. *Tropidurus* Fitz. Wagl. Wieg. *Liolaemus* Wieg. Fitz. Gravenh. Tsch. *Calotes* Less. Garn. *Steirolepis* Fitz. *Proctotretus* Dum. Bibr. *Ptygodera* Dum. Bibr. *Liodera* Dum. Bibr.

1. Subgen. Sauridis Tsch. Consp. Rept. l. c. pag. 156.

1. *L. modestus* Tsch. Consp. Rept. Nro. 24.

An hujus Speciei Synonyma? :

*Tropidurus oxycephalus* Wieg. Nov. Act. l. c. p. 252.

*Liolaemus oxycephalus* Wieg. Gravenh. Nov. Act. Tom. XXII. II. p. 755. tab. LIV. fig. 15.

*Nescimus an Tropidurus oxycephalus dentibus palatinis præditus sit.*

2. Subgen. Proctotretus Dum. Bibr.

2. *L. pectinatus* Fitz. l. c. p. 74. 5.

*Proctotretus pectinatus* Dum. Bibr. l. c. p. 292.

*Ptygodera pectinata* Dum. Bibr. l. c.

3. *L. marmoratus* Gravenh. Nov. Act. l. c. p. 729.

5. Subgen. Liodeira Dum. Bibr.

4. *L. multimaculatus* Fitz. l. c. p. 74. 8.

*Proctotretus multimaculatus* Dum. Bibr. l. c. p. 290.

*Ptygodera multimaculata* Dum. Bibr. l. c.

4. Subgen. Euliolaemus Tsch.

5. *L. olivaceus* Wieg. Nov. Act. l. c. p. 263.

*Proctotretus chilensis* Dum. Bibr. l. c. p. 269 var. B.

*Liodera chilensis* Dum. Bibr. l. c.

*Liolaemus lineatus* Gravenh. l. c. p. 725. tab. LIV. fig. 1—5.

*Tropidurus nitidus* Wieg. Nov. Act. l. c. p. 254. tab. XVII. fig. 2. pull.

6. *L. elegans* Tsch. Consp. Rept. Nro. 29.



Fam. III. *DORYPHORI* Fitz. 1843.6. Gen. *UROCENTRON* Kaup Isis 1857. p. 612.

*Lacerta* Lin. Molina. *Cordylus* Laur. *Stellio* Latr. Cuv. *Calotes* Merr.  
*Uranocentron* Gray. *Doryphorus* Cuv. Gray. Dum. Bibr. *Uromastix*  
 Gravenh. *Phymaturus* Gravenh. 1853.

1. Subgen. *Phymaturus* Gravenh.1. U. *Palluma* Tsch.

*Lacerta Palluma* Molina Naturg. von Chile p. 196.

*Stellio Palluma* Daud. Hist. Nat. Rept. IV. p. 46 et Sonini et  
 Latr. Hist. Nat. Rept. II. p. 58.

Neque autem *Urocentron Daudini* Fitz. Syst. Rept. p. 77. Cujus  
 Synonyma sunt:

*Uromastix caeruleus* Merr. Tent. Syst. Amph. p. 56.

*Doryphorus azureus* Gray Rept. in Griff. Anim. Kingd. IX. p. 42.

Fam. IV. *CTENOPLEPHARÆ* Tsch. 1845.7. Gen. *CTENOPLEPHARYS* Tsch. Consp. Rept. I. c. p. 153.1. Ct. *adpersa* Tsch. Consp. Rept. Nro. 51.Dritte Ordnung. *ASCALABOTES* Wieg. (Schneid.)

*Platyglössæ* Wagl. *Pachyglossi latilingues ascalabote* Wieg. *Geckotiens*  
 et *Ascalabotes* Dum. Bibr.

Fam. I. *PTYODACTYLI* Fitz. 1845.

*Ptyodactyles* et *Sphæroidactyles* Coct. *Tiers-Gecko* Blainv.

1. Gen. *DIPLODACTYLUS* Gray 1852.

*Phyllodactylus* Dum. Bibr. *Pachyrurus* Fitz.

1. D. *gerrhopygus* Wieg. Nov. Act. I. c. p. 245.

*Phyllodactylus gerrhopygus* Dum. Bibr. I. c. Tom. III. p. 599.

2. D. *lepidopygus* Tsch. Consp. Rept. Nro. 55.2. Gen. *DISCODACTYLUS* Fitz. Syst. Rept. 1845.

*Phyllodactylus* Gray, Dum. Bibr. *Sphærodactylus* Wagl. part.

1. Subgen. *Discodactylus* Fitz.1. D. *phacophorus* Tsch. Consp. Rept. Nro. 54.

Fam. II. *HEMIDACTYLI* Coct. (Fitz. 1845.)

*Hemidactyles* Coct. *Platydactylina* Bonap. *Demi-Geckos* Blainv.

3. Gen. *HOPLOPODION* Fitz. Syst. Rept. 1845.

1. *H. peruvianum* Fitz. l. c. p. 104.

*Hemidactylus peruvianus* Wieg. Nov. Act. Acad. Cæs. Leopold.  
Tom. XVI. p. 296.

### **VIÈRTE SERIE.**

*LEPTOGLOSSÆ* Fitz. (Wieg.) *Glattzüngler*.

*Lacertæ autarchoglossæ acrodontes et pleurodones* Wagl. *Sauri squamati leptoglossi* Wieg. *Lacertiens* Dum. Bibr. part. *Sauri*, *Serpentes* et *Ophidia* Auctor.

Erste Ordnung. *SAURI* Fitz. (Brogn.)

*Sauri* Wagl. *Sauri leptoglossi fissilingues et brevilingues* Wieg. part.  
*Autosaures* Dum. Bibr.

1. Sect. *PLEODONTES* Dum. Bibr.

*Lacertæ autarchoglossæ acrodontes* Wagl. *Autosaures pleodontes*  
Dum. Bibr.

1. Tribus. *AUTARCHOGLOSSÆ* Fitz. (Wagl.)

*Autarchoglossæ acrodontes* Wagl. *Lacertiens cathetures et strongylures*  
Dum. Bibr. part.

Fam. I. *CALLOPISTÆ* Fitz. 1845.

1. Gen. *CALLOPISTES* Gravenh. Nov. Act. l. c. 1858.

*Aporomera* Dum. Bibr. *Ameiva* Orbis.

1. *C. maculatus* Gravenh. l. c. Tom. XXII. II. p. 744. tab. LV. fig. 1.

*Aporomera ornata* Dum. Bibr. l. c. Tom. V. p. 76.

*Ameiva cælestis* Orb. Voy. Am. mérid. Rept. tab. V. fig. 6.

*Callopiestes ornatus* Fitz. in litt.

2. *C. flavipunctatus* Fitz. Syst. Rept. p. 20.

*Aporomera flavipunctata* Dum. Bibr. l. c. tab. V. p. 72.

*Lacerta americana singularis* mas et fœm. Seba I. p. 174. tab. CX.  
fig. 4 et 5. Fide Dum. et Bibr. Valde dubiosum.



Fam. II. *CROCODILURI* Fitz. 1843.1. Gen. *CNEMIDOPHORUS* Wagl. Syst. Amph. 1830.1. Subgen. *Aspidoscelis* Fitz.1. *C. heterolepis* Tsch. Consp. Rept. Nro. 57.Zweite Ordnung. *HEMISAURI* Fitz. 1843.*Lacertæ autarchoglossæ acrodontes* Wagl. part. *Sauri brevilingues* Wieg.part. *Sauriens*, *Cyclosaures* et *Sauriens lepidosaures* Dum. Bibr.1. Sect. *CYCLOSAURI* Fitz. Syst. Rept. 1843.*Sauriens cyclosaures* Dum. Bibr.1. Tribus. *CHAMESAURI* Wieg. 1854.*Sauriens ptychopleures* Dum. Bibr. part.Fam. I. *ECPLEOPODA* Fitz. 1843.1. Gen. *EUSPONDYLUS* Tsch. Consp. Rept. I. c. p. 160.1. *E. maculatus* Tsch. Consp. Rept. Nro. 53.2. Gen. *PROCTOPORUS* Tsch. Consp. Rept. I. c. p. 161.1. *P. pachyurus* Tsch. Consp. Rept. Nro. 59.2. Sect. *LEPIDOSOMATÆ* Fitz. 1843.*Scinci* et *Gymnophthalmi* Wieg. *Sauriens lepidosaures* Dum. Bibr.1. Tribus. *SAUROPTHALMI* Coct.*Scinci* Wieg. *Sauriens Saurophthalmes* Dum. Bibr.Fam. I. *EUTROPIDES* Fitz. 1843.1. Gen. *TRACHYLEPIS* Fitz. Syst. Rept. 1843.1. Subgen. *Xystrolepis* Tsch. Consp. Rept. I. c. p. 162.1. *Tr. punctata* Tsch. Consp. Rept. Nro. 40.Fam. II. *EUMECÆ* Fitz. 1843.2. Gen. *COPEOGLOSSUM* Tsch. Consp. Rept. I. c. p. 162.1. *C. cinctum* Tsch. Consp. Rept. Nro. 41.Dritte Ordnung. *OPHIDIA* Fitz. (Brogn.)*Serpentes* et *Ophidia* Auctor.1. Sect. *SAUROPHIDIA* Fitz. 1843.Fam. I. *TYPHLOPHES* Fitz. 1843.1. Gen. *TYPHLOPS* Schneid. Hist. Amph. fasc. II. 1801.*Anguis* Auctor part.

1. Subgen. *Stenostoma* Wagl.*Typhlops* Schleg. Dum. Bibr. part.1. *T. tessellatum* Tsch. Consp. Rept. Nro. 42.Fam. II. *CENTROPHES* Fitz. 1845. (Hempr.)2. Gen. *BOA* Lin. Syst. Nat. 1748.1. Subgen. *Eunectes* Wagl.1. *B. murina* Lin. Syst. Nat. I. p. 215. 519.*Boa scytale* Lin. Syst. Nat. X. I. p. 114. 525. part.*Boa aquatica* Prinz Max. Abbild. Naturg. Bras.*Boa scytale* Fitz. Neue Classif. Rept. p. 54.*Boa murina* Schlegel Essay Physiog. Serp. p. 380. pl. XIV.

fig. 1 — 2.

*Eunectes murinus* Wagl. Syst. Amph. pag. 167 et Dum. Bibr.

Erp. Gen. Tom. VI. p. 529.

2. Sect. *TELEOPHIDIA* Fitz. 1845.Fam. I. *LAMPROPHE*s Fitz. 1845.1. Gen. *SPHENOCEPHALUS* Fitz. Syst. Amph. 1845.1. Subgen. *Sphenocephalus* Wieg.1. *Sph. melanogenys* Tsch. Consp. Rept. Nro. 44.Fam. II. *ALSOPHE*s Fitz. 1842.2. Gen. *ZACHOLUS* Wagl. Syst. Amph. 1850.*Natrix* Wagl. part. *Coronella* Schlegel part.1. Subgen. *Opheomorphus* Fitz.1. *Z. miliaris* Fitz. l. c. p. 25.*Coluber miliaris* Lin. Syst. Nat. I. p. 580.*Coluber meleagris, amolates et perlatus* Shaw. Gen. Zool. III.  
pag. 479.*Coluber dictyodes* Prinz Max. Reise in Brasilien et*Coluber Merremi* Prinz Max. Beschreib. u. Abbild. etc. Liv. VIII.  
tab. I. fig. 1.*Natrix chiamella* Wagl. apud Spixi Serp. Bras. tab. XXVI. fig. 2.*Coronella Merremi* Schlegel l. c. p. 48. tab. II. fig. 6. 7. 8 part.

## 3. Gen. LIOPHIS Wagl. Syst. Amph. 1850.

## 1. Subgen. Liophis Fitz.

## 1. L. Reginae Wagl. l. c. p. 188.

*Coluber Reginae* Lin. Mus. Ad. Fred. I. p. 24. tab. XIII. fig. 5.

Syst. Nat. I. p. 578.

*Coluber violaceus* Lacep. Quadr. orip. II. p. 172. tab. VIII. fig. 1.

*Coluber cancellatus et sticticus* Gravenh. Mus. Vratislav.

*Natrix semilineata* Wagl. apud Spix Serp. bras. tab. XI. fig. 2.

*Coronella Reginae* Schleg. l. c. p. 61 part.

## 2. L. taeniurus Tsch. Consp. Rept. Nro. 47.

## 4. Gen. PSAMMOPHIS Boje Isis 1827.

## 1. Subgen. Orophis Fitz.

## 1. Ps. Chamissoni Fitz. l. c. p. 24.

*Coluber Chamissoni* Hempr. Mus. Carol. MSS.

*Coronella Chamissoni* Wieg. Nov. Act. Acad. Cæs. Leopold.

Tom. XVII. I. p. 252. tab. XX. fig. 1.

*Psammodon Temminckii* Schlegel l. c. p. 218. tab. VIII. fig. 14 et 15 part.

Fam. III. DENDROPHES Fitz. 1845.

## 5. Gen. LYGOPHIS Fitz. Syst. Rept. 1845.

## 1. Subgen. Lygophis Fitz.

## 1. L. elegans Tsch. Consp. Rept. Nro. 49.

Fam. IV. CEPHALOPHES Fitz. 1845.

## 6. Gen. LYCODON Boje Isis 1827.

## 1. Subgen. Oxyrrhopus Wagl.

## 1. L. semifasciatus Tsch. Consp. Rept. Nro. 50.

## 7. Gen. DIPSADOMORPHUS Fitz. 1845.

## 1. Subgen. Trypanurgos Fitz.

## 1. D. compressus Fitz. in litt.

*Coluber compressus* Daud. Hist. Nat. Rept. Tom. VI. p. 247.

*Coluber gracilis* Gravenh. Mus. Vratis.

*Dipsas leucocephalus* Schleg. l. c. p. 288 part.

3. Gen. **SIPHLOPHIS** Fitz. Syst. Rept. 1845.  
 1. Subgen. *Siphlophis* Fitz.
1. **S. Fitzingeri** Tsch. Consp. Rept. Nro. 52.  
 9. Gen. **DIPSAS** Laur. Rept. 1768.  
 1. Subgen. *Dipsas* Fitz.
1. **D. Catesbeii** Schleg. l. c. p. 279. 12. tab. XI. fig. 21. 22. 25.  
*Coluber Catesbeii* Weigl. in Meyer Zool. Arch. II. p. 55 et 66.  
 (Scheuchzer Phys. sacr. tab. 759. fig. 8.)  
*Coluber Catesbeii* Merr. Tent. Syst. Amph. p. 128. 159.  
 Fam. V. **DERMATOPHES** Fitz. 1845.
10. Gen. **OPHIS** Fitz. Syst. Rept. 1845.  
 1. Subgen. *Tachymenis* Wieg.
1. **O. peruana** Fitz. l. c. p. 28.  
*Tachymenis peruwiana* Wieg. Nov. Act. l. c. p. 252. tab. XX. fig. 1.
5. Sect. **CHALINOPHIDIA** Fitz. 1845.  
 Fam. I. **GEOPHES** Fitz. 1845.
1. Gen. **ELAPS** Schneid. Hist. Amph. Fasc. II. 1804.  
 1. Subgen. *Elaps* Fitz.
1. **E. affinis** Fitz. Mus. Vindob. Tsch. Consp. Rept. Nro. 55.  
 Fam. II. **CHERSOPHES** Fitz. 1845.
2. Gen. **ECHIDNA** Merr. Tent. Syst. Amph. 1820.  
 1. Subgen. *Calechidna* Tsch.
1. **E. ocellata** Tsch. Consp. Rept. Nro. 56.  
 Fam. III. **BOTHROPHES** Fitz. 1845.
3. Gen. **LACHESIS** Daud. Hist. Nat. Rept. V.
1. **L. picta** Tsch. Consp. Rept. Nro. 57.  
 Jergon et Miunamaru Indigen.
2. **L. rhombeata** Pr. Max. Abbild. zur Naturg. Bras.  
*Crotalus mutus* Lin.  
*Bothrops surucucu* Wagl. Serp. Bras. tab. 25.  
 Flammon Indigen.
4. Gen. **CROTALUS** Lin. Syst. Nat. I. 1746.  
 1. Subgen. *Crotalus* Fitz.
1. **C. horridus** Daud. Rept. V. p. 311. tab. 69. fig. 1.

- C. horridus* Pr. Max. Abbild. u. Beschr. Lief. XI. tab. III.  
*C. cascavella* Wagl. apud Spixi Serp. Bras. tab. XXIV. p. 60.  
*C. horridus* Schlegel l. c. p. 561. tab. XX. fig. 12. 13. 14.

## FÜNFTE SERIE.

**DIPNOA** Leuck. Lurthen.

*Batrachia* Tsch. *Batraciens* Dum. Bibr.

### Erste Ordnung. BATRACHIA.

*Batrachia s. st.* Tsch. *Batraciens anoures* Dum. Bibr.

#### 1. Sect. *HYDRONECTES* Fitz.

*Ranae, Cystignathi et Ceratophrydes* Tsch. *Batraciens anoures phanero-*  
*glosses raniformes* Dum. Bibr.

Fam. I. *RANÆ* Tsch. 1858.

1. Gen. *RANA* Lin. Syst. Nat. I. 1746.

1. *R. juninensis* Tsch. Consp. Rept. Nro. 59.

2. Gen. *CYSTIGNATHUS* Wagl. Syst. Amph. 1850.

1. *C. roseus* Dum. Bibr. Erp. gen. Tom. VIII. p. 414.

2. *C. nodosus* Dum. Bibr. l. c. p. 415.

5. *C. sylvestris* Tsch. Consp. Rept. Nro. 62.

5. Gen. *CYCLORAMPHUS* Tsch. Classif. Batrach. 1858.

1. *C. marmoratus* Dum. Bibr. l. c. p. 455.

Fam. II. *TELMATOBII* Fitz. 1845.

4. Gen. *TELMATOBIUS* Wieg. Nov. Act. l. c. Tom. XVII. II.  
 1854.

1. *T. peruanus* Wieg. l. c. p. 265. tab. XX. fig. 2.

Fam. III. *COLODACTYLI* Tsch. 1845.

5. Gen. *COLODACTYLUS* Tsch. Consp. Rept. l. c. pag. 167.

1. *C. cœrulescens* Tsch. Consp. Rept. Nro. 65.



2. Sect. *CHERSOBATAE* Fitz. 1845.

*Bombinatores et Bufones* Tsch. *Batraciens anoures phaneroglosses bufoni-*  
*formes* Dum. Bibr. part.

Fam. I. *ALYTÆ* Fitz. 1845.1. Gen. *LEIUPERUS* Dum. Bibr. l. c. 1840.

*Chionopelas* Tsch. MSS. 1859.

1. *L. marmoratus* Dum. Bibr. l. c. p. 420. Orbig. Voy. dans l'Amér.  
mérid. Herp.

*Chionopelas maculatus* Tsch. Reisetagebuch II. p. 55. MSS.

2. *L. viridis* Tsch. Consp. Rept. Nro. 67.

*Chionopelas viridis* Tsch. Reisetagebuch III. p. 118. MSS.

Fam. II. *BUFONES* Tsch. 1858.2. Gen. *BUFO* Laur. 1768.

*Docidophryne* Fitz. part.

1. *B. spinulosus* Wieg. Nov. Act. l. c. p. 265. tab. XX. fig. 5 a. b. c. d. e.

*Bufo chilensis* Dum. Bibr. l. c. p. 679 part.

2. *B. chilensis* Dum. Bibr. l. c. Tsch. Classif. Batr. p. 88.

3. *B. thaul* Less. Garn. Voy. aut. du monde (Cpt. Duperrey) I. II. 1.  
p. 64. tab. VII. fig. 6.

(Nec *Rana thaul* Mol. Hist. Nat. Chile p. 194.)

*Bufo chilensis* Dum. Bibr. l. c. part.

4. *B. Pœppigii* Tsch. Consp. Rept. Nro. 71.

5. *B. trifolium* Tsch. Consp. Rept. Nro. 72.

6. *B. molitor* Tsch. Consp. Rept. Nro. 75.

Fam. III. *CEPHALOPHRYNÆ* Tsch. 1845.4. Gen. *TRACHYCARA* Tsch. Consp. Rept. l. c. p. 169.

1. *T. fusca* Tsch. Consp. Rept. Nro. 74.

Fam. IV. *BOMBINATOIRES* Tsch. 1858.5. Gen. *PHRYNISCUS* Wieg. Nov. Act. l. c. 1854.

1. *Ph. nigricans* Wieg. Nov. Act. l. c. p. 264.

*Bufo formosus* Mus. Lugd. Batav.

*Chaunus formosus* Tsch. Class. Batr. p. 37.



5. Sect. *GEODYTAE* Fitz. 1845.Fam. I. *GASTROPHRYNÆ* Fitz. 1845.1. Gen. *ANAXYRUS* Tsch. Consp. Rept. l. c. p. 170.1. *A. melancholicus* Tsch. Consp. Rept. Nro. 76.Zweite Ordnung. *ICHTHYODEA*.1. Sect. *ANURA* Fitz.Fam. I. *COECILIÆ* Wagl. 1850.1. Gen. *COECILIA* Wagl. (Lin.) Syst. Rept. 1850.1. *C. albiventris* Daud. Hist. Rept. Tom. VII. p. 422. tab. 92. fig. 1.*Cœcilia albiventris* Merr. Tent. Syst. Amph. p. 167.*Cœcilia albiventris* Dum. Bibr. Erp. gen. Tom. VIII. p. 277.

## ERSTE ABTHEILUNG.

### **TESTUDINATA. Schildkröten.**

Jede der drei grossen Ordnungen der Testudinata wird in Peru nur durch ein Genus repräsentirt. Von den Landschildkröten findet sich die Gattung **TESTUDO** Lin. in zwei Species, nämlich *T. Bojei* Fitz., zum Subgenus *Chelonoidis* Fitz. gehörend, und die *T. Schweiggeri* Gray, vom Subgenus *Geochelone* Fitz. Die Erstere kömmt häufig in den Montañas des nordöstlichen Peru vor, in den Provinzen Maynas, Moyobamba, Chachapoyas und Huanuco. Sie erreicht eine bedeutende Grösse, aber doch nicht so beträchtlich als die *T. Schweiggeri*, die nur in der Küstengegend des nördlichen Peru, in dem Departamento de la Libertad gefunden wird. Wir haben ein Exemplar, das über hundert Pfund schwer war, an Bord eines amerikanischen Schiffes in Callao gesehen. Es war auf den Galapagos-Inseln gefangen worden. Ueber die Synonymik dieser beiden Species, die in der Uebersicht ausführlich angegeben ist, haben wir zu bemerken, dass Duméril und Bibron in der *Erpétologie générale* II. p. 99 die *Testudo Hercules* Gray Syn. Rept. p. 9. 2 irriger Weise als identisch mit *T. Bojei* Fitz. (*T. Carbonaria* Spix. Dum. Bibr.) halten, dass *T. Hercules* Gray als Synonym zu *T. Schweiggeri* Gray gezogen werden muss und nur die Var.  $\beta$ . von Gray's *T. Hercules* mit der *T. Bojei* zusammenfällt.

Die peruanischen Flussschildkröten gehören zum Genus **HYDRASPIS** Bell., also zu der Abtheilung der *Rostrata* Fitz. Zwei Arten, *H. traxaca* Fitz. und *H. expansa* Fitz., zum Subgenus *Podocnemis* und die dritte, *H. Spixii* Fitz., zum Subgenus *Rhinemys*. Alle drei Species leben längs der Flüsse der heissen Urwälder des nördlichen Peru. Die *H. traxaca* haben wir selbst nicht lebend beobachtet, aber einige

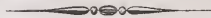
Exemplare, die in der Provinz Moyobamba gefangen wurden, als Geschenk erhalten. Sie weichen von den aus Cayenne und Guyana bekannten Exemplaren durch die mehr längliche Form der Schale ab. Duméril und Bibron, die in ihrem Werke in die Abtheilung der Testudinata leider mehr Verwirrung als Klarheit gebracht haben, beschreiben diese Art zwar genau, glauben aber, dass sie mit der von Schweigger (Königsberg. Arch. I. pag. 500 und 545 sp. 9) beschriebenen *Emys Dumeriliana* identisch sei, was jedoch durchaus nicht der Fall ist; eben so irrig ziehen sie die *E. Cayanensis* Schweig. l. c. p. 298 und 540 sp. 6 als Synonym dazu.

Es scheint uns, dass die Varietät von *H. expansa*, die die beiden französischen Herpetologen l. c. pag. 586 beschreiben, eben so wenig zu dieser Species gehört und höchst wahrscheinlich eine ganz eigene Art bildet. Exemplare aus Guyana und Nordwestbrasilien, die wir gesehen haben und die mit dieser Varietät vollkommen übereinstimmen, sind specifisch von *H. expansa* verschieden.

Die *H. Spixii* ist diejenige Species, welche am häufigsten im östlichen Peru vorkommt. Sie lebt an der feuchten, heissen Dammerde längs der Flüsse und sucht nur während der Zeit des Eierlegens die sandigen Inseln auf. Die Indianer stellen ihr sehr nach, da ihr Fleisch schmackhafter als das der übrigen Flussschildkröten ist.

Duméril und Bibron haben l. c. pag. 412 ganz richtig nachgewiesen, dass diese Species von Spix mit der *Emys depressa* des Prinzen Maximilian verwechselt wurde und dass sie ebenfalls, gegen die Ansicht von diesem letztern Naturforscher und von Wagler, von *E. radiolata* Mikan Delect. Flor. Faun. Bras. fasc. 1 verschieden sei.

In den Calettas der Rüste von Peru werden zwei Arten von Meeresschildkröten gefunden, nämlich die in fast allen intertropischen Meeren lebenden *Chelonia imbricata* Schweig. (Subgenus *Eritmochelys* Fitz.) und *Chelonia midas* Schweig. (Subgenus *Euchelonia* Tsch.). Die Letztere wird bedeutend grösser als die Erstere und ist auch wegen ihres feineren und wohlschmeckenderen Fleisches viel geschätzter. In Pisco haben wir Exemplare gesehen, die 2' 9" lang waren.

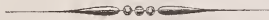


## ZWEITE ABTHEILUNG.

### **RHIZODONTA. Crocodile.**

Die Crocodile werden in Peru durch drei Species repräsentirt, nämlich 1. *Champsia sclerops* Wagl., 2. *Champsia fissipes* Wagl. und *Champsia nigra* Wagl. Die *Ch. fissipes* lebt an den sumpfigen Ufern fast aller grössern Flüsse des nordöstlichen Peru. Sie wird höchstens 7' lang. Die *Ch. sclerops* und die *Ch. nigra* kommen an den nämlichen Localitäten vor, aber ausserdem an den Flüssen und in den Lagunen der Westküste. Bei 6° S. B. ist dort ihre Gränze; nach Norden bis 5° N. B. werden sie in sehr grosser Menge getroffen, besonders in den Esteras, welche der Fluss von Guayaquil bildet. Die *Ch. sclerops* erreicht eine Länge von 5', während die *Ch. nigra* 14 — 15' lang wird. Am Rio de la Chira ist die *Ch. sclerops* häufig.

Die beste Arbeit, die wir über die südamerikanischen Crocodile besitzen, ist der »Beitrag zur nähern Kenntniss der südamerikanischen Alligatoren nach gemeinschaftlichen Untersuchungen mit *L. J. Fitzinger* von *Johann Natterer*« (mit acht Tafeln) in den »Annalen des Wiener Museums der Naturgeschichte« 2ter Band 1840.





## DRITTE ABTHEILUNG.

### AMBLYGLOSSAE. Fitz. *Dickzüngler.*

Die Abtheilung der dickzüngigen Eidechsen, die von Wiegmann sehr natürlich in zwei grosse Gruppen, in die auf Bäumen (*Dendrobatae*) und die auf der Erde (*Humivagæ*) lebenden, geschieden wurden, ist in Südamerika sehr reichlich repräsentirt. Während in den baumreichen östlichen Gegenden dieses Welttheiles, vorzüglich in Surinam und Brasilien, die Ordnung der *Dendrobatae* überwiegt, so fehlt sie an der sterilen Westküste fast ganz, und wie hier die Erdagamen in grosser Menge vorkommen, so sind sie dort nur durch wenige Genera vertreten. Wir haben in Peru nur eine Gattung der Ordnung der *Dendrobatae* gefunden und zwar an der Ostabdachung der Anden im mittlern Peru; dort haben wir keine der *Humivagæ* gefunden, hingegen viele derselben, sowohl an Species- als Individuenzahl, an der sandigen Küste. Wir wollen sie hier einzeln auführen.

### Erste Ordnung. DENDROBATÆ.

#### *Baumagamen.*

#### 1. Genus. **DACTYLOA.** Fitz.

##### 1. **D. FUSCO-AURATA.** Fitz.

Diese Species wurde von Duméril und Bibron in der Voyage dans l'Amér. mér., von d'Orbigny Rept. Tab. II. Fig. 2 zuerst bekannt gemacht und in der Erpétol. génér. IV. pag. 110 genauer beschrieben. Sie reihten dieselbe ihrem vielumfassenden Genus *Anolis* als *A. fuscoauratus* ein. Bei einer genauen Sichtung der *Amblyglossæ* hat Fitzinger diese Species zu dem von Wagler Syst. Amph. aufgestellten Genus *Dactyloa* gebracht und für dieselbe das Subgenus *Tropidopilus* gegründet, da diese Species sich von allen übrigen dadurch auszeichnet, dass

die Kehlhaut nicht comprimirt und verlängert, sondern fast ganz glatt anliegend ist.

Die Exemplare, die wir aus Peru, nämlich aus den Montañas von Vitoc, zurückgebracht haben, unterscheiden sich von den, von d'Orbigny aus Chile nach Paris gesandten Individuen, so weit nach der Beschreibung und Abbildung zu urtheilen ist, durch eine hellere Grundfarbe und durch etwas lichtere und weniger grosse Flecken auf dem Rücken, so wie durch einen dunklern Bauch. — Das grösste Exemplar mass 6" 2"', das von d'Orbigny 5" 6"'.

## Zweite Ordnung. HUMIVAGÆ.

### *Erdagamen.*

#### Erste Familie. HETEROTROPIDES.

##### 1. Genus. STEIRONOTUS. Fitz.

Dieses Genus wurde von Fitzinger im Syst. Rept. pag. 70 aufgestellt und wir nehmen es hier in jener Form an, da es mehrere, von den Herpetologen unter die Genera *Hypsibatus*, *Holotropis*, *Stenocercus*, *Pristinotus* etc. geworfene Erdagamen in eine natürliche Gattung vereinigt. Wir haben hier nur zu bemerken, dass das Genus *Strobilurus* Wieg. von Fitzinger l. c. p. 71 irriger Weise als UnterGattung hierher gezogen wurde. Wir haben dafür ein neues peruanisches Subgenus beizufügen.

##### 1. Subgenus. *Eulophus*. Tsch.

*Caput breviusculum, crassum; scutello occipitali magno. Nares subverticales, tubulosæ. Dentes palatini distincti. Gula cute laxa, plica transversa. Jugulum transversim plicatum, plica continua. Crista dorsi humilis. Digi plantarum simplices. Squamæ abdominales leves. Scutella pilei levia.*

##### 1. ST. ARENARIUS. Tsch.

*St. supra olivaceus, nigro guttatus; subtus e fusco cinerascens.*

Kopf kurz, aber dick; Schnauze etwas wulstig aufgeworfen; Nasenlöcher röhrenförmig, schief länglichrund, in der Mitte eines nicht stark entwickelten, fünfeckigen Nasenschildes gelegen; Scheitel mit hexa-



gonalen Schuppen bedeckt, die bald mehr in die Länge, bald mehr in die Quere gezogen sind; die beiden Reihen neben den Augenliedern stossen auf der Mittellinie zusammen. Das Hinterhauptschild ist gross, etwas länger als breit, fast viereckig; zu jeder Seite von ihm ist ein unregelmässiges sechseckiges Schildchen, das etwas grösser als die übrigen, fast warzenförmigen Hinterhauptschilder ist. Die Gaumenzähne sind sehr spitz, schwach nach hinten gebogen, aber nicht zahlreich, höchstens 4—6 jederseits. Die Schuppen des Rückens sind gekielt, lanzettförmig, und convergiren jederseits gegen die Mittellinie, die von einem deutlichen, nicht hohen Kämme von dreieckigen, schief nach hinten gerichteten Schuppen gebildet wird; der Kamm setzt sich, etwas niedriger werdend, bis an die Schwanzspitze fort; an den Seiten des Körpers sind die Schuppen etwas gedrängter und kleiner. Die Pholidosis des Bauches ist glatt, die Schuppen mehr viereckig, in schiefen Reihen; die der Brust etwas grösser. Die Kehle und Halsbinde werden von spitzig dreieckigen Schuppen gebildet, die aber nicht gekielt sind. Die Rehschilder sind schmal, länglich viereckig und mehr anals überliegend. Die obere Seite des Schwanzes ist wie der Rücken, die untere wie der Bauch beschuppt, nur sind die einzelnen Schuppen grösser und die gekielten mit aufragender Spitze.

Die Färbung des Oberkörpers ist bräunlich olivengrün, mit kleinen, hellbraunen Punkten und grössern, unregelmässigen, schwarzen Flecken. Der Kopf ist hellbraun, mit einigen dunkleren Nuancen, besonders auf dem obern Augenliede und in der Ohrgegend. Die Seiten des Bauches sind grün, mit schwarzen, rundlichen Fleckchen. Ueber die vordern Extremitäten verlaufen fünf schmale, schwarze Querbinden, auf den hintern sind sie undeutlicher. Der Unterlippensaum ist heller als die Kehle; die Halsfalten schwarz; der ganze Unterleib schmutzig gelblichweiss, auf der Mittellinie am hellsten.

Ganze Länge 1' 2", Länge des Kopfes 11", Breite des Kopfes 3", Länge des Schwanzes 6" 4"', der vordern Extremitäten (bis zur längsten Zehenspitze) 2", der hintern 5" 6".

*Vorkommen.* Wir haben diese Eidechse nur in der Umgegend von Huacho, nördlich von Lima gefunden; es ist aber wahrscheinlich, dass sie auch an andern Punkten der sandigen Küste vorkommt.

2. Genus. **SCELOTREMA.** Tsch.

*Dorsum suberistatum. Pori femorales et anales nulli. Rima profunda inter femora et caudæ basin. Plica axillaris nulla.*

*Aures apertæ. Plica lateralis nulla. Truncus sublongus. Labia ad oris angulum lobo valvato destituta. Cauda continua.*

*Caput breviusculum, scutello occipitali minimo. Orbitæ inermes. Porcæ superciliares arcuatæ. Nares subverticales, tubulosæ, magnæ. Dentès palatini nulli. Gula cute adstricta. Jugulum non plicatum. Collum ad latera oblique plicatum; plicis tenuibus duabus. Crista dorsali exigua. Cauda tertiuscula, laxa, cristata; crista minima. Palmæ plantæque pentadactyle. Digi plantarum simplices. Squamæ notæi vix carinatæ; abdominales læves. Scutella pilei lævia.*

Der Mangel der Schenkel- und Afterporen und der Axillarfalte, der sehr schwach ausgeprägte Rückenamm, die kaum gekielten Rückenschuppen und vorzüglich die tiefe Spalte an der innern Seite des Oberschenkels zwischen diesem und der Schwanzwurzel charakterisiren diese Gattung. Die physiologische Bedeutung dieser eben angeführten Spalte ist uns nicht bekannt, sie scheint uns jedoch als Ausführungsgang von Drüsen zu dienen. Wir haben zwei Species dieser neuen Gattungen gefunden.

1. **SC. FORMOSUM.** Tsch. Taf. I. Fig. 1.

*Sc. supra ex flavo-cinamomeum; ocellis lateralibus nigris, stramineo-cinctis signatum; subtus ex violaceo-viride.*

Kopf sehr gross, etwas gewölbt, mit unregelmässigen Schildern bedeckt; der Hinterhauptschild klein; die Nasenlöcher röhrenförmig, im Hintertheile des Nasenschildes. Die Pholidosis des Rückens ist einförmig; die einzelnen, beinahe viereckigen Schüppchen decken sich dachziegelförmig und sind an ihrem hintern Ende etwas verdickt, fast wie mit einem Wärzchen versehen; sie sind schwach gekielt und bilden auf der Mittellinie des Rückens einen schwachen Kamm; die Bauchschuppen sind glatt, rhombisch, schwach überliegend. Die Pholidosis der Brust und des Afters wie die des Bauches.

Kopf und Rücken sind gelblich zimtbraun, jede Schuppe an ihrem hintern Ende mit einem rosafarbenen Teint. Vom hintern Kieferwinkel

fängt ein dunkelbraunes Band an, das durch das Auge nach oben geht und sich bis auf die Mitte des Kopfes fortsetzt. Auf dem Rücken sind mehrere schwarze Flecken, mit hell schwefelgelber Einfassung und einigen dunklern Nuancen. Schwanz von sieben gelblichen und schwarzen Bindchen geringelt. Die Seiten des Halses sammtschwarz, mit hellgelber Einfassung. Kehle schwärzlich, mit Rosasaum und schiefen, weisslichen Längsstreifen. Bauch auf der Mittellinie gelblichgrün, an den Seiten glänzend violet, mit weisslichen Punkten. Die Extremitäten graubraun, mit sammtschwarzen Flecken.

Ganze Länge 4" 6"', Länge des Kopfes 4,5"', Breite des Kopfes 3"', Länge der vordern Extremitäten 6,5"', der hintern 10,5"', des Schwanzes 2" 4"'.

## 2. SC. CRASSICAUDATUM. Tsch.

*Sc. supra schistaceum; subtus caeruleescens; cauda crassa.*

Die Pholidosis des Kopfes unterscheidet sich von der der vorhergehenden Species nur durch etwas regelmässiger Schilder auf dem Hinterhaupte. Die Rückenschuppen sind ein wenig mehr warzig als bei *Sc. formosum*; die Bauchschuppen mehr in geraden als convergirenden Linien, aber ebenfalls glatt. Der Schwanz ist ziemlich kurz und in seiner Basalhälfte dick, aber doch ziemlich gleichmässig schmaler werdend; die Schuppen viel grösser als am Rücken, quirlförmig und schwach gekielt.

Kopf blauschwarz; Oberkörper dunkel blaugrau, mit schwärzlichen unbestimmten Querbinden, auf der Mittellinie heller; Kehle glänzend schwarz; Brust und Bauch weisslichblau, mit Metallglanz, an den Seiten ins Violette übergehend; untere Seite der Extremitäten und des Schwanzes gelblichweiss, mit einem leisen, bläulichen Anfluge. Lippenaum bläulich.

Ganze Länge 4" 6"', Länge des Kopfes 4,5"', Breite des Kopfes 2,7"', Länge der vordern Extremitäten 5,5"', der hintern 11"', des Schwanzes 1" 5,6"'.

*Vorkommen.* Beide Species dieser interessanten Gattung fanden wir in den Montañas des mittlern Peru; die erstere am Tullumayo, die letztere in Urubamba.

Zweite Familie. *STEIROLEPIDES*.5. Genus. *STEIROLEPIS*. Fitz.

Dieses Genus entspricht der von Duméril und Bibron aufgestellten Gattung *Microlophus*, so wie theilweise den Genera *Petroplaxis* Wagl., *Lophyrus* Less. und *Tropidurus* Wieg. Die beiden französischen Herpetologen haben l. c. IV. p. 356 unter der einzigen Species *M. Lessoni* ihrer Gattung drei bestimmt geschiedene Arten vereinigt, nämlich *St. microlophus* Fitz., *St. heterolepis* Fitz. und *St. peruana* Fitz. (Siehe Uebersicht pag. 10.) Da diese Naturforscher sonst dem Trennungssysteme in ihrem Werke so sehr huldigten und oft auf die unbegreiflichste Weise zerrissen haben, was die Natur vereinigte, so ist es um so auffallender, dass sie hier drei, von allen Herpetologen richtig erkannte und geschiedene Species zusammenwarfen. Wir haben an der Westküste von Südamerika, sowohl in Chile als auch in Peru, die hier in Frage stehenden Agamen zu Hunderten untersucht und können mit Bestimmtheit angeben, dass die einzelnen Varietäten des *Microlophus Lessoni* Dum. Bibr. sich zu den schon bekannten Species folgendermassen verhalten: Var. A. l. c. pag. 340 ist gleich *St. microlophus* Fitz. oder *Tropidurus microlophus* Wieg. Wiegmann hat diese Species nach den Exemplaren, welche Meyen für das Berliner Museum aus Peru zurückbrachte, zuerst bekannt gemacht. Var. B. l. c. p. 340 ist gleich *St. heterolepis* Fitz. oder *Lophyrus Araucanus* Less. u. Garn. oder *Tropidurus heterolepis* Wieg. Var. C et D. l. c. pag. 341 entsprechen der *St. peruana* Fitz. oder *Stellio peruana* Less. Garn.

Wir wollen hier noch bemerken, dass die in Brasilien vorkommende *St. carinicauda* Fitz. Syst. Rept. pag. 72. 4 nicht zum Genus *Steirolepis* gehört, sondern zur Gattung *Liolemus* Wieg. und zwar zu deren Subgenus *Tropidurus* Fitz. (Wieg.).

Wir haben an der peruanischen Küste vier neue Species von *Steirolepis* gefunden, nämlich:

1. *ST. XANTHOSTIGMA*. Tsch.

*St. supra ex caeruleo-olivacea; subtus albicans; gula viridi-caerulea, hypochondriis stria longitudinali lata, lutea.*



Kopf dunkelbraun, um die Augen etwas heller; Augenlieder röthlichgelb. Der ganze Oberkörper ist bläulichgrün, mit zahlreichen helleren Punkten gesprenkelt. Von der Achsel verläuft längs den Seiten des Leibes zum Hinterschenkel eine schwarze, glänzende Binde, die in ihrem hintern Viertel in den Weichen einen brennend gelben, etwa 6 Linien langen und 1 Linie breiten Flecken einschliesst; die schwarze Binde ist ebenfalls hell gesprenkelt. Die Extremitäten und der Schwanz auf der obern Seite wie der Rücken, auf der untern wie der Bauch. Kehle aschblau, mit unbestimmt ausgedrückten Querlinien überzogen, die an der Brust deutlicher werden. Der ganze Unterleib hell gelblichweiss, nach den Seiten hin bläulich.

Ganze Länge 9", Länge des Kopfes 7,5"', Breite des Kopfes 5,5"', Länge der vordern Extremitäten 4" 4,5"', der hintern 2" 9"', Länge des Schwanzes 4" 9"'.

## 2. ST. TIGRIS. Tsch.

*St. supra olivascens, lineis interruptis nigris longitudinalibus ab oculis et occipite ad hypochondria porrigentibus; subtus flavescens; gula punctis nigris per series transversales dispositas; torque nigra; pectore nigromaculato.*

Kopf dunkelbraun, einfarbig; Oberkörper blaugrün, mit einer gelblichweissen Mittellinie längs des Rückens. Vom hintern Augenwinkel verläuft jederseits ein kurzer, schmaler Streifen nach der Ohrgegend, ist dort abgebrochen und setzt sich dann längs den Seiten des Rückens wieder fort; zwischen ihr und der Mittellinie sind jederseits zwei schwarze Striche, von denen der innere mehr wellenförmig ist. Auf dem Rücken sind unregelmässige, schwarze Strichzeichnungen, die am Hintertheile, gegen den Schwanz zu, breite Querbinden bilden, die sich mehr oder weniger deutlich über den letzteren fortsetzen. Ueber die obere Seite der Extremitäten verlaufen mehrere Querbinden; die vordern haben eine sammtschwarze Achselbinde und 6 bis 8 dunkle, meistens aus Punkten zusammengesetzte Querbänder, auf den hintern sind sie aber weniger deutlich ausgeprägt. Vom vordern Augenwinkel und von der Mitte der Augen verläuft ein kleiner vertikaler Streifen nach dem Oberkiefertrand. Die Ohrgegend ist schwarz punktirt. Kehle

gelblichweiss, mit 6 bis 7 Querreihen von schwarzen Punkten. Halsbinde tief schwarz; über die Brust verlaufen 2 bis 3 ziemlich breite, schwarze Querbinden. Bauch blaugrau, mit wenigen undeutlichen dunkeln Nuancen. Untere Seite der Extremitäten und des Schwanzes wie die Kehle, aber fleckenlos.

Ganze Länge 7", Länge des Kopfes 9", Breite des Kopfes 6", Länge der vordern Extremitäten 1" 5", der hintern 2" 5", Länge des Schwanzes 4" 9".

### 5. ST. THORACICA. Tsch.

*St. supra olivaceo-brunca, lineis magis minusve interruptis transversalibus nigris vel spadiceis; subtus albescens; pectore nigro, nitido.*

Kopf hellbraun, mit weisslichen, unregelmässigen Fleckchen. Rücken hell olivengrün, längs der Mittellinie dunkler, mit zahlreichen, mehr oder weniger deutlich ausgeprägten, schwarzbraunen Querbinden, die sich fleckenförmig auch über die obere Seite des Schwanzes fortsetzen. Zwischen diesen Querbinden sind zahlreiche weissliche Punkte zerstreut. Vom Kieferwinkel zur Schwanzwurzel verläuft eine ziemlich breite, sammtschwarze Binde, die in ihrem ersten Drittel nach dem Rücken zu von einem schmalen, weisslichen Striche, nach der Brust zu aber von einem breiten, ähnlich gefärbten Bande eingefasst wird. Von den Nasenlöchern zur Schulter verläuft eine schmale, dunkelbraune Binde durchs Auge. Der vordere Theil der Kehle ist schmutzigweiss; der hintere Theil der Brust und die vordere Bauchgegend glänzenschwarz; der übrige Theil des Unterleibes und die untere Seite der Extremitäten und des Schwanzes sind hell gelblichweiss. Die Sexualverschiedenheiten bei dieser Species sind folgende: Das Männchen ist dunkler; die braunen Querbinden sind bestimmter ausgedrückt, breiter und regelmässiger. Die Grundfarbe des Weibchens ist viel heller; die weisslichen Punkte sind viel zahlreicher und schärfer. Beim Männchen ist die schwarze Färbung auf der Brust viel ausgedehnter; oft nimmt sie die untere Seite des Oberarmes, des Oberschenkels und den ganzen Unterleib ein, so dass nur die Seiten weisslich sind.



Ganze Länge 6" 6''' (bis 7"), Länge des Kopfes 6''', Breite des Kopfes 5''', Länge der vordern Extremitäten 12''', der hintern 1" 10,5''', Länge des Schwanzes 4" 6''.

#### 4. ST. QUADRIVITTATA. Tsch.

*St. supra viridi-olivacea, quatuor vittis nigris longitudinalibus; subtus viridi-caerulea, nitida; pectore nigro.*

Kopf schwarzbraun, mit dunkleren Nuanzen; vom Nacken verläuft über die Mittellinie des Rückens bis zur Schwanzwurzel eine blaugrüne Binde, die jederseits von einer breiten schwarzen eingefasst ist, die auf der Schwanzwurzel zusammenstossen und sich bis zur Schwanzspitze ziemlich breit fortsetzen. Diese beiden dunkeln Binden sind von zwei fast eben so breiten eingefasst, die von der Färbung der Mittellinie sind und sich als schmale, weisslichgrüne Streifen bis an die Schwanzspitze fortsetzen. Diesen hellen Binden folgt jederseits wieder eine breite dunkle, die von der grünlichblauen Farbe der Seiten des Bauches begrenzt wird. Die vordern Extremitäten sind dunkel olivenbraun, mit gelblichgrünen Punkten, die sich zu unvollständigen Querbinden aneinander reihen. Die Kehle ist hellgrün; der Hals und die Brust schwärzlich überlaufen. Der ganze Unterleib schillernd hell grünblau.

Ganze Länge 8", Länge des Kopfes 7,5''', Breite des Kopfes 4,5''', Länge der vordern Extremitäten 1" 5''', der hintern 2" 6''', Länge des Schwanzes 5''.

*Vorkommen.* Wie schon bemerkt kommen diese Erdagamen nur an der sandigen Küste von Peru vor. In den Umgegenden von Huacho, Ica, Pisco und Islay findet man alle die beschriebenen Species.

#### 4. Genus. PTYCHODEIRA. Fitz. (D. B.)

Wir haben zwei Species von dieser Gattung in Huacho, nördlich von Lima, gefunden, nämlich *Pt. signifera* Fitz. und *Pt. nigromaculata* Fitz. Die erstere entspricht dem *Liolaemus hieroglyphicus* von Gravenhorst Nov. Act. Acad. Cæs. Leopold. Tom. XXII. II. p. 752, mit den daselbst angeführten Varietäten. Sie variirt sehr stark und kaum findet man zwei Species, die in der Zeichnung der schwarzen, Hieroglyphen

ähnlichen Fleckchen ganz gleich wären. Aehnlich verhält es sich mit *Pt. nigromaculata*, die zuerst von Wiegmann als *Tropidurus nigromaculatus* beschrieben wurde.

### 5. Genus. **LIOLÆMUS.** Wieg.

Dieses, von Wiegmann aufgestellte, Genus wurde von Duméril und Bibron zersplittert und von Fitzinger wieder in seiner natürlichen Form festgestellt und in drei Subgenera getrennt, nämlich in *Proctotretus*, *Liodeira* und *Euliolæmus* (*Liolæmus*). Von jeder dieser Untergattungen haben wir an der Küste von Peru Repräsentanten gefunden; nämlich vom ersten den *L. pectinatus* Fitz. (*Proctotretus pectinatus* Dum. Bibr. l. c. pag. 292) und den *L. marmoratus* Gravenh. Von der zweiten den *L. multimaculatus* Fitz. (*Proctotretus multimaculatus* Dum. Bibr.), welcher von Duméril und Bibron der Abtheilung der *Ptygo-deires* beigezählt wurde. Von der dritten den *L. olivaceus* Wieg. Unrichtiger Weise haben Duméril und Bibron diese Wiegmann'sche Species als Synonym zu ihrem *Proctotretus chilensis* gezogen, von dem sie auf das Bestimmteste geschieden ist. Wohl aber entspricht die von ihnen beschriebene Varietät B. l. c. pag. 272 dem *L. olivaceus*. Den *P. chilensis* hat noch kein Reisender in Peru gefunden, so wenig als den *L. olivaceus* in Chile; ersterer ist die südliche, letzterer die nördliche Form dieser Gattung an der Westküste von Südamerika. Der *Tropidurus nitidus* Wieg. ist ein junges Thier von *L. olivaceus*, nicht aber von *P. chilensis*. Eben so fällt der *Tropidurus lineatus* Gravenh. mit *L. olivaceus* zusammen.

Wir haben hier noch eine neue Species von diesem Subgenus zu beschreiben.

#### **L. ELEGANS.** Tsch.

*L. supra fuscus vittis duabus nigris, maculis brunceis interruptis, in utroque corporis latere lineis duabus aeneo-nitidis; subtus argenteo-resplendens, gula et corporis lateribus in junioribus nigro maculatis.*

Kopf dunkelbraun, ins Olivengrüne übergehend. Grundfarbe des Oberkörpers braun; eine breite Binde dieser Farbe verläuft vom Hinterhaupte bis über den Schwanz, etwas schmaler werdend; sie ist jeder-

\*\*

seits von einer schwarzen, von braunen Fleckchen unterbrochenen Binde begrenzt, die nach aussen von einem weissen Striche eingefasst ist, der vom hintern Augenwinkel, allmählig dunkler werdend, nach dem Schwanze verläuft; neben ihm folgt eine Binde wie die, welche jederseits die Mittellinie begrenzt; sie ist ebenfalls schwarz, mit hellbraunen Flecken untermischt; sie wird am Halse von einem gelblichweissen Strich eingefasst, der vom untern Augenedel bis etwas über die Schulter hinausreicht und dort allmählig verwischt. Auf der Schulter sitzt jederseits ein schwarzer Flecken, mit einem weissen Punkte in der Mitte. Die Seiten sind weisslichbraun, mit zahlreichen schwärzlichen Punkten. Die obere Seite des Schwanzes ist in der Mitte hellbraun und hat seitlich regelmässige schiefe, schwarze Flecken. Die Kehle ist glänzend röthlichweiss, mit blaugrauen, unterbrochenen Längsstreifen. Brust, Bauch, untere Seite der Extremitäten und des Schwanzes sind glänzend gelblichweiss.

Ganze Länge 4'', Länge des Kopfes 4''', Breite des Kopfes 2,8''', Länge der vordern Extremitäten 4,7''', der hintern 7,5''', Länge des Schwanzes 1'' 5'''.

*Vorkommen.* Wir haben diese Species in Chancay an der Küste gefunden.

Ausser diesen drei angeführten Subgenera haben wir noch ein viertes gefunden, das sich von den übrigen durch den vollkommenen Mangel an Gaumenzähnen unterscheidet.

#### 1. Subgenus. Sauridis. Tsch.

*Dentes palatini nulli. Collum ad latera longitudinaliter plicatum. Scutella pilei levia. Truncus sublongus. Cauda longa, teres.*

#### 1. L. MODESTUS. Tsch.

*L. supra griseus, concolor; subtus albescens; gula cinereo maculata.*

Der ganze Oberkörper ist hell blaugrau, mit wenigen dunkleren, unbestimmten Nuanzen, am Kopfe etwas mehr ins Braune übergehend. Die Kehle ist schmutzigweiss, mit einigen dunkelgrauen Fleckchen, die gegen den Hals zu vier unterbrochene Längsstreifen bilden. Brust, Unterleib, untere Seiten der Extremitäten und des Schwanzes gelb-

lichweiss und gefleckt, nur letztere mit kaum erkennbaren dunkleren Binden.

Ganze Länge 10", Länge des Kopfes 6", Breite des Kopfes 3,5", Länge der vordern Extremitäten 10,5", der hintern 1" 3,5", Länge des Schwanzes 5" 3".

*Vorkommen.* In der Umgegend von Miraflores, scheint aber sehr selten zu sein.

Wie aus der Beschreibung zu sehen ist, stimmt diese Species ziemlich mit dem *Tropidurus oxycephalus* Wieg. Nov. Act. l. c. pag. 252 überein; vielleicht ist sie mit ihr identisch. Da bei den Genera *Tropidurus* und *Liolaemus*, zu denen Gravenhorst und Wiegmann den *T. oxycephalus* stellen, Gaumenzähne vorhanden sind, und wir bis jetzt noch keine Gewissheit erhalten konnten, ob sie bei dieser Species nicht etwa fehlen, so ist die Trennung des *L. modestus* von ihr hinlänglich gerechtfertigt.

### Dritte Familie. DORYPHORI.

#### 6. Genus. UROCENTRON. Raup.

##### 1. U. PALLUMA. Tsch.

Diese Species wurde zuerst von Molina in seiner Naturgeschichte von Chile unter dem Namen *Lacerta Palluma* bekannt gemacht. Daudin Hist. Nat. Rept. IV. pag. 46 beschrieb sie als *Stellio Palluma*; eine zweite Species l. c. pag. 56 als *Stellio azureus*, die er auch l. c. pag. 40. tab. 47 als *Stellio brevicaudatus* beschreibt und abbildet. Duméril und Bibron l. c. IV. pag. 371 führen nur diese letztere Art auf, haben aber, wie es scheint, die Molina'sche Species ganz übersehen; denn unter den reichhaltigen Synonymen werden die der *L. Palluma* von Molina und Daudin vermisst. Fitzinger Syst. Rept. pag. 77 führt zwei Species von *Urocentron* auf, nämlich *U. Daudini* Fitz. und *U. azureum* Wagl. Zu ersterer bringt er als Synonym *L. Palluma*, was uns unrichtig scheint; denn die im Mus. Vindob. aufbewahrten Exemplare von *U. Daudini*, die dem *U. coeruleus* Merr. (*Doryphorus azureus* Gray) entsprechen, sind von den unsrigen, welche mit *L. Palluma* vollkommen übereinstimmen, verschieden. Wir hätten von diesem Genus also drei Arten, nämlich



*U. Palluma* Tsch. in Chile und Peru, *U. Daudini* Fitz. in den nämlichen Küstengegenden Südamerika's und *U. azureum* Wagl. im östlichen Südamerika, Surinam, Guyana und Brasilien.

Vierte Familie. **CTENOBLEPHARÆ.** Tsch.

*Squamæ notei per series transversales dispositæ. Pholidosis notei homogœna, appressa. Plica lateralis distincta. Palpebræ ciliatæ. Truncus teres, sublongus. Cauda longiuscula.*

Diese Familie, die bis jetzt erst durch ein bekanntes Genus, welches wir in dem nordöstlichen Peru entdeckt haben, repräsentirt wird, zeichnet sich vor allen andern durch die kammartig gezackten Augenlieder aus.

7. Genus. **CTENOBLEPHARYS.** Tsch.

*Dorsum integrum. Aures apertæ. Pori femorales nulli; anales distincti. Plica axillaris subdistincta. Cauda corporis longitudine.*

*Caput breve, crassum; trigonum; scutello occipitali minimo, distincto. Orbitæ inermes. Porcæ superciliares simplices. Pholidosis palpebrarum granulata. Nares apertæ, tubulosæ. Dentes palatini distincti. Gula cute laxa, plica transversa, simplici. Jugulum transversim plicatum, plica interrupta. Collum ad latera longitudinaliter plicatum. Cervix integra. Cauda laxa, simplex. Palmæ plantæque pentadactylæ. Digi plantarum simplices. Squamæ notei leves, abdominales leves. Scutella pilei subtuberculosa.*

1. **CT. ADSPERSA.** Tsch. Taf. I. Fig. 2.

*Ct. supra grisea, spadiceo maculata; subtus albida.*

Die Pholidosis des Kopfes besteht aus kleinen, runden Schuppen, die besonders auf der obern Augenliederdecke sehr fein und dicht sind; ein Hinterhauptschild lässt sich nur in der Form eines etwas grössern länglichrunden Schüppchens erkennen. Die Nasenlöcher sind sehr gross, wulstig und länglich viereckig und stehen weit nach hinten; von ihnen aus läuft unter dem Auge durch eine sehr starke Maxillarfalte. Die Augenlieder sind gross, besonders das untere, das auch breit und stark gefranst ist. Das Ohr ist von rundlichen, nicht gezackten Schüppchen umgeben. Die Pholidosis des Rückens ist gleichmässig; sie besteht



aus runden Schüppchen in Querreihen, die sich nicht decken, sondern in Zwischenräumen kleine, punktförmige Schüppchen haben. Die Beschuppung des Bauches ist etwas grösser; die Querreihen mehr anliegend. Die Pholidosis der Brust und des Afters ist von der des Unterleibes nicht verschieden; die des Schwanzes ist etwas grösser. Schenkelporen fehlen; Afterporen sind 6 — 8 vorhanden.

Die Grundfarbe des ganzen Oberkörpers ist schwarzgrau, aber mit so vielen unregelmässigen, weisslichen Zeichnungen untermischt, dass der ganze Kopf und Rücken marmorirt aussehen; der Schwanz ist etwas heller. Auf der obern Seite der Extremitäten bemerkt man einige, nicht ganz deutliche, dunkle Querbinden. Der ganze Unterkörper ist hell gelblichweiss, am Unterkiefer mit einzelnen dunkleren Nuancen.

Ganze Länge 5'' 6''', Länge des Kopfes 6,4''', Breite des Kopfes 4,8''', Länge der vordern Extremitäten 1'' 4''', der hintern 1'' 7''', Länge des Schwanzes 2'' 9''.

*Vorkommen.* Wir fanden diese Species in der Hacienda »Acaray«, 2 Leguas von Huacho, in der Küstenregion.

### Dritte Ordnung. ASCALABOTES.

#### *Geckone.*

#### Erste Familie. *PTYODACTYLLI.*

#### 1. Genus. *DYPLODACTYLUS.* Gray.

Dieses, von Gray aufgestellte, Genus, das durch die convexen Zehenballen auffallend charakterisirt ist, wurde von Duméril und Bibron ohne Grund kassirt und mit *Phyllodactylus* verschmolzen. Fitzinger hat dasselbe l. c. pag. 94 wieder in seine Rechte eingesetzt und demselben drei Species eingereiht, nämlich: 1. *D. Lessueurii* Fitz. (*Phyllodactylus Lessueurii* Dum. Bibr.), zum Subgenus *Pachyrurus* Fitz. gehörend, 2. *D. vittatus* Gray, beide aus Neu-Guinea, und 3. *D. gerrhopygus* Wieg. aus Peru; die beiden letzteren zum Subgenus *Diplodactylus* Gray gehörend. Der *D. gerrhopygus* wurde von Meyen von der peruanischen Rüste zurückgebracht und von Wiegmann Nov. Act. Acad.

Cæs. Leop. l. c. pag. 245 genau beschrieben. Wir haben zu diesem Genus eine zweite peruanische Species gefunden:

## 2. D. LEPIDOPYGUS. Tsch.

*D. supra griseus, punctis nigris adpersus; subtus albescens.*

Die Grundfarbe des Oberkörpers ist schwach röthlichgrau, mit zahlreichen kleinen, schwarzen Pünktchen besetzt, die sich in vier Reihen über den Rücken erstrecken, zwei neben der hellern, ziemlich breiten Mittellinie und zwei andere an den Seiten des Leibes. Der Scheitel ist dunkelbraun, mit dunkleren Fleckchen und gegen den Nacken hin mit zwei convergirenden Binden eingefasst. Die Augenlieder sind weiss gesäumt. Von den Nasenlöchern beginnt eine ziemlich breite schwarze Binde, die sich durch das Auge nach der Ohrgegend, dort breiter, fortsetzt, dann hinter dem Tympanum, schmaler werdend, über die Schultern in die Punktenreihe der Seiten übergeht. Der Mund ist weiss gesäumt, mit regelmässigen schwarzen Pünktchen. Die obere Seite der Extremitäten und der Schwanz sind wie der Rücken punktirt. Die ganze untere Seite ist einfarbig schmutzigweiss. Die Afterdecke besteht aus kleinen Schüppchen, wie die des Bauches; bei *D. gerrhopygus* aber aus einem grossen Schilde.

Ganze Länge 2" 6"', Länge des Kopfes 4,5"', Breite des Kopfes 2,9"', Länge der vordern Extremitäten 4,3"', der hintern 7"', Länge des Schwanzes 1" 1"'.

## 2. Genus. DISCODACTYLUS. Fitz.

Fitzinger l. c. pag. 95 stellte diese Gattung für einige Geckonen auf, die sich den Phyllodactylen in der Form der Zehenballen nähern, sich von denselben aber durch die ungleichmässige Beschuppung des Rückens unterscheiden. Duméril und Bibron haben einige hierher gehörige Species zum Genus Phyllodactylus gezogen. Die bisher bekannten Species stammen aus Nordamerika und aus Neuholland. Wir fügen hier eine peruanische bei.

## 1. D. PHACOPHORUS. Tsch.

*D. supra griseus, nonnullis vittis transversalibus interruptis nigris, vitta latiuscula ab oculi angulo postico ad scapulam porrigente; subtus albescens.*

Die Grundfarbe des Oberkörpers ist gelblichgrau, die Schnauzenspitze etwas heller. Zwischen dem vordern Winkel des Auges erstreckt sich über die Stirn eine nach vorn gebogene schwarze Linie, ausserdem verlaufen über den Kopf unregelmässige schwarze Zeichnungen. Ueber den Nacken und den Vorderrücken verlaufen zwei breite, schwärzliche Binden; auf dem Hinterrücken sind ähnliche, aber weniger regelmässige, schiefe oder abgesetzte Binden. Ueber die obere Seite der Extremitäten und des Schwanzes verlaufen ebenfalls unregelmässige dunklere Querbinden. Von jedem Nasenloche durchs Auge zur Ohrgegend und vom Kieferwinkel zu den Schultern erstrecken sich zwei Binden, von denen die obere breiter ist; der Kiefersaum ist schwarz und weiss punktirt. Ueber den Rücken verlaufen in der kleinkörnigen Pholidosis mehrere Längsreihen von linsenförmigen Schüppchen. Der ganze Unterleib ist einformig gelblichweiss; der Afterpanzer ist wie der Bauch beschuppt; hinter der Afterspalte sind zwei feine Drüsenöffnungen.

Ganze Länge 5" 6"', Länge des Kopfes 6"', Breite des Kopfes 3,2"', Länge der vordern Extremitäten 6,2"', des Schwanzes 1" 11'''.

*Vorkommen.* Die *Discodactylus phacophorus* haben wir in der Waldregion, die beiden Species von *Diplodactylus* an der Küste im Badeort Chorillos gefunden; die letztern sind häufig und werden für sehr giftig gehalten. Die Einwohner nennen sie Salamanqueja. (Vide v. Tschudi Peru I. S. 525.)

#### Zweite Familie. *HEMIDACTYLLI.*

##### 5. Genus. *HOPLOPODION.* Fitz.

Wiegmann Nov. Act. I. c. pag. 294 beschrieb einen *Hemidactylus peruvianus*, der von Fitzinger l. c. pag. 104 seinem Genus *Hoplopodion* und der Untergattung *Microdactylus* eingereiht wurde. Wir verweisen auf die Wiegmann'sche Beschreibung, da es uns nicht gelungen ist, in Peru diese Species wieder zu finden.



**VIERTE ABTHEILUNG.**  
**LEPTOGLOSSAE. Glattzüngler.**

Erste Ordnung. SAURI.

Erste Familie. CALLOPISTÆ.

1. Genus. CALLOPISTES. Gravenh.

D'Orbigny hat von seiner Reise in Südamerika eine Ameiva mitgebracht, die in seinem Reiseswerke Rept. tab. V. fig. 6 von Duméril und Bibron als *A. cœlestis* beschrieben wurde. Die beiden Herpetologen machten dafür das Genus *Aporomera*, indem sie demselben noch eine zweite südamerikanische Species beifügten, die *Aporomera flavipunctata* Erp. gen. T. V. pag. 72. Dabei übersahen sie aber, dass die Ameiva cœlestis schon von Gravenhorst Nov. Act. Acad. Cæs. Leop. Tom. XXII. II. pag. 744. tab. LV. fig. 1 beschrieben und abgebildet wurde, und dass er für dieselbe das Genus *Callopistes* gegründet hat. Die Ameiva cœlestis ist dort als *C. maculatus* angeführt. Die Gattung *Aporomera* muss also eingezogen werden, da die *A. flavipunctata* ebenfalls zu *Callopistes* gehört. Wir haben beide Species in der Waldregion von Peru gefunden und haben den genauen Beschreibungen, die schon davon bekannt sind, nichts mehr beizufügen.

Zweite Familie. CROCODILURI.

1. Genus. CNEMIDOPHORUS. Wagl.

1. C. HETEROLEPIS. Tsch.

*C. supra viridi-cœruleus, pholidosi uropygii majori, subtus cœrulescens, nitidus, gula albescente, pectore nigro. Individua juniora quatuor vel sex vittis spadiceis aut nigris.*

Diese, zum Subgenus *Aspidoscelis* Fitz. gehörende, Species zeichnet sich, wie auch schon ihr Name anzeigt, durch die ungleichmässige



Rörperbeschuppung aus. Auf dem Nacken, dem Vorderücken und den Seiten des Körpers besteht die Pholidosis aus kleinen, körnerartigen, glatten, anliegenden Schüppchen; in der Mitte des Rückens werden sie allmählig grösser, rhombisch, decken sich dachziegelförmig und zeigen einen deutlichen Kiel, der jede einzelne Schuppe diagonal schneidet; nach dem Schwanze zu werden sie allmählig grösser und umgeben diesen quirlförmig. Die Bauchschilder sind viereckig, schwach sich deckend, glatt und stehen in 10 Reihen. Der Afterpanzer wird von 10 bis 12 unregelmässigen Schuppen gebildet, in deren Mitte eine grössere dreieckige ist; auf der Brust drängen sich die Schilder bald drei- bald viereckig in unregelmässige Reihen zusammen. Die hintern Extremitäten sind auf ihrer obern und hintern Seite mit sehr kleinen, runden Schüppchen besetzt, auf der vordern und untern mit ziemlich grossen drei- und viereckigen Schildern. Schenkelporen 17 — 19. Zwischen der Pholidosis des Nackens und den Hinterhautschildern liegen vier Reihen unregelmässiger Schuppen.

Die Färbung des Oberkörpers ist ein lebhaftes Olivengrün, am Kopfe und dem Schwanze etwas dunkler als auf dem Rücken. Bei jungen Individuen verlaufen mehrere dunklere Längsstreifen vom Scheitel zum Schwanze und von der Ohrgegend zu den Weichen. Gesicht und Kehle sind schmutzigweiss; das Halsband und die Brust glänzend schwarz; der Bauch lebhaft blaugrün; die untere Seite der Extremitäten und des Schwanzes etwas dunkler als die Kehle.

Ganze Länge 1' 4", Länge des Kopfes 1" 1,5", Breite des Kopfes 6", Länge der vordern Extremitäten 1" 7,5", der hintern 2" 9", Länge des Schwanzes 12".

*Vorkommen.* In den heissen Wäldern der Ostabdachung der Anden.

## Zweite Ordnung. HEMISAURI.

### Erste Section. CYCLOSAURI.

#### Erste Familie. ECPLEOPODA. Fitz.

##### 1. Gen. EUSPONDYLUS. Tsch.

*Pholidosis homogenea. Dentes maxillares trieuspidés. Nares in seutis nasalibus sitae in medio seuti. Pori femorales distincti.*



*Caput magnum; longiusculum, depressum, scutis regularibus tectum; scutellis occipitalibus duobus, fronte plana. Nares laterales; planæ. Orbitæ inermes. Porcae superciliares planæ. Gula plicata; plica continua. Jugulum collari distincto. Collum ad latera longitudinaliter plicatum. Cervix integra. Dorsum integrum. Cauda longiuscula, laxa, subcompressa. Palmae plantaeque pentadactylae. Digni plantarum simplices. Squamae notaei et gastraei per fascias transversales, regulares, continuas dispositae, laeves, subquadrangulares, vix imbricatae; caudales minores.*

1. E. MACULATUS. Tsch. Taf. II. Fig. 1.

*E. supra fuscus, maculis regularibus quadrangulis; subtus sordide flavescens, scutis gularibus maculis nigris semilunaribus; extremitatibus infra nigro-adspersis.*

An der Kehle sind, ausser dem Kinn- und Unterkieferschilder, vier Paare Kehlschilder, von denen die beiden vordersten auf der Mittellinie vollständig zusammenstossen; zwischen den beiden andern Paaren sind unregelmässige grössere Schuppen eingelagert. Das Halsband besteht aus neun länglich viereckigen Schildchen, von denen die mittelsten die grössten sind. Der Brustpanzer wird von zwei Reihen unregelmässiger Schildchen bedeckt. Die Afterdecke besteht aus fünf grösseren Schildern, die in zwei Reihen liegen, von denen die obere aus zwei, die untere aus drei gebildet wird; letztere sind länger; zu jeder Seite derselben befinden sich etwas grössere Schuppen.

Der Oberkörper dieses Thieres ist braun, mit würfelförmigen kleinen, schwarzen Flecken. Der Unterleib ist gelblichweiss, ebenfalls schwarz gewürfelt. Vom Hinterhaupte zu jeder Schulter verläuft eine schwarze Binde, von welcher unter rechtem Winkel ein schwarzer Flecken über den Mundwinkel, einer über das Tympanum, einer zum Halsbande und ein vierter vor der Achsel hinuntergeht. Vom Auge zum Oberkieferrande gehen drei kurze, schwarze Binden; eine vom vordern Augenwinkel, eine andere vom hintern und eine von der Mitte des Auges. Auf jedem Kopfschilder sitzt ein halbmondförmiger schwarzer Flecken. Auf der untern Seite der Extremitäten sind regelmässige runde, schwarze Fleckchen. Ueber die untere Seite des Schwanzes verläuft eine weisse Binde.

Ganze Länge 4" 6"', Länge des Kopfes 7"', Länge des Schwanzes 2" 6"'.  
 Vorkommen. Wir haben diese Species auf dem Ostabhange der Binnencordillera, in den Urwäldern von Moyobamba, in Peru in zwei Exemplaren gefunden.

## 2. Genus. PROCTOPORUS. Tsch.

*Pholidosis notæi homogena. Dentes maxillares obtusi, partim subtricuspidati.*

*Nares in scuto rostrali, in parte antica scuti. Pori femorales distincti. Pori anales per seriem semilunarem in ani margine posteriore dispositi.*

*Caput trigonum, depressum, acutum, scutis regularibus tectum, scutello occipitali pentagono. Nares laterales, planæ. Palpebræ inferiores levæ, serie squamarum granulosarum limbatae. Gula collari distincto. Jugulum altero collari distincto. Collum ad latera longitudinaliter plicatum. Cervix integra, dorsum integrum. Cauda rotunda, crassa, laxa, longa. Palmæ plantæque pentadactylæ. Digiti plantarum simplices. Squamæ notæi et gastræi per series transversales regulares dispositæ, levæ, quadrangulæ; adpositæ; nuchales rotundæ, parvæ, convexæ; caudales dorsalibus minores, quadrangulæ.*

## 1. P. PACHYURUS. Tsch. Taf. II. Fig. 2.

*P. supra fuscus, subtus ex cinereo-brunæus; punctulis saturatioribus sparsus.*

Ausser dem Rinn- und Unterkieferschilde sind vier Paare Rehl-schilder, von denen die drei vordern auf der Mittellinie zusammenstossen. Der Zwischenraum zwischen der hintern Hälfte des dritten und dem vierten Paare wird von rhomboidischen Schuppen eingenommen. Das erste Halsband wird von acht fast rhomboidalen Schuppen, das zweite von zwei Reihen Schuppen gebildet, deren vordere aus neun kleinen, die hintere aus sieben grössern, länglich viereckigen, von denen die mittleren länger als die seitlichen sind. Die Pholidosis des Brustpanzers unterscheidet sich nicht von der des Bauches. Die Afterdecke ist aus sechs Schildern zusammengesetzt, zwei kürzeren, breiteren, vorderen und vier längeren, hinteren.

Die Farbe der obern Seite des Körpers ist einförmig mattbraun, die der untern Seite bräunlichgrau, wenig dunkler gesprenkelt.

Ganze Länge 4" 9"', Länge des Kopfes 4,6"', Länge des Schwanzes 2" 10"'.

*Vorkommen.* Wir fanden den *P. pachyurus* am Flusse Chanchamayo, auf der östlichen Abdachung der Binnencordillera von Peru.

### Zweite Section. *LEPIDOSOMATA.*

#### Erste Familie. *EUTROPIDES.* Fitz.

#### 1. Genus. *TRACHYLEPIS.* Fitz.

##### Subgenus *Xystrolepis.* Tsch.

*Scuta nasalia distincta. Palpebrae perspicillatae. Nares in scutis nasalibus sitae in angulo postico scuti. Aures apertae. Palpebrae superiores distinctae. Digni simplices. Dentes palatini nulli. Aures lobulatae. Palmae plantaeque pentadactylae.*

#### 1. *TR. PUNCTATA.* Tsch. Taf. III. Fig. 1.

*Tr. supra brunea, albo punctata; vittis duabus dilutionibus utroque latere nigro-maculatis; subtus argenteo nitidis.*

Die beiden obern Nasenschilder stehen schief nach vorn und treffen sich über dem Schnauzenschilder an der Schnauzenspitze unter spitzem Winkel. Die Nasenlöcher nehmen die ganze hintere Hälfte des kleinen Nasenschildes ein. Das Hinterhauptschild ist becherförmig und auf den Seiten und nach hinten ganz von den Hinterseitenwandschildern umgeben. Die Kopfschilder sind glatt; die Schuppen des Rückens sind abgerundet, stehen in regelmässigen Reihen und decken sich dachziegelförmig; jede von ihnen hat drei Kiele, von denen der mittelste der stärkste ist. Die Pholidosis des Bauches ist glatt, sehr dicht anliegend. Der vordere Ohrrand ist gezähnelte. Der vordere Afterrand ist von sechs etwas grössern, länglichen Schuppen bedeckt.

Der Kopf ist einfarbig olivenbraun; die Grundfarbe des Rückens etwas dunkler als der Kopf, mit schwärzlichen und weissen Punkten besetzt, die in unregelmässigen Längsreihen stehen. Vom hintern Augenwinkel zum Schwanz verläuft ein weisslicher Streifen, der nach den

Seiten zu von einer schwärzlichen, von schmalen, hellen Querstreifen unterbrochenen Binde begränzt ist. Die Schuppen zwischen Auge und Ohr sind schwarz, mit weissem Saume. Der Riefersaum ist schwarz und weiss gesprenkelt. Der Schwanz ist hellbraun, mit zwei Reihen schwarzer Punkte. Der ganze Unterleib ist bläulichweiss; untere Seite der Extremitäten und des Schwanzes gelblichweiss.

Ganze Länge 5" 9"', Länge des Kopfes 4,7"', Breite des Kopfes 2,9"', Länge der vordern Extremitäten 6"', der hintern 9"', Länge des Schwanzes 2" 4"'.

Zweite Familie. *EUMECÆ*. Fitz.

2. Genus. *COPEOGLOSSUM*. Tsch.

*Scuta supranasalia distincta. Palpebrae perspicillatae. Lingua truncata. Pedes distincti, quatuor, remoti. Nares in scutis nasalibus sitae, in medio scuti. Aures apertae. Palpebrac superiores distinctac. Pedes breves. Digni simplices. Dentes palatini nulli. Aures simplices. Palmae plantaeque pentadactylae.*

1. *C. CINCTUM*. Tsch. Taf. III. Fig. 2.

*C. supra bruneum vittis duabus dilutioribus, in utroque latere vitta spadicea linea alba terminata; subtus glaucescens.*

Wir haben nur eine Species dieses neuen, durch die oben angeführte Diagnose charakterisirten Genus gefunden. Die Färbung des ganzen Oberkörpers ist ein tiefes Saftbraun. Vom obern Augenede beginnt jederseits eine weissliche Binde, die über die Seiten des Körpers bis zum Schwanze verläuft und dort allmählig verschwindet; sie ist ziemlich blass und wird nach innen von einem aus Punkten zusammengesetzten Strich begränzt, nach aussen aber von einer breiten, schwarzbraunen Binde, die am hintern Augenwinkel beginnt und sich bis zum Schwanze fortsetzt; diese ist ihrerseits wieder von einer weissen Binde begränzt, welche von der Schnauzenspitze bis zum Schenkel reicht. Die Seiten sind dunkelbräunlich. Der ganze Unterkörper ist glänzend bläulichweiss, bei alten Männchen stahlblau oder schwärzlich.



Ganze Länge 10'', Länge des Kopfes 6'', Breite des Kopfes 4,5'', Länge der vordern Extremitäten 10,5'', der hintern 12'', Länge des Schwanzes 6''.

*Vorkommen.* Die beiden Species von Scinken haben wir in der Waldregion gefunden; es scheint, als ob diese Familie der ganzen sandigen Küste fehle.

### Dritte Ordnung. OPHIDIA.

#### Schlangen.

#### Erste Section. SAUROPHIDIA. Echsenschlangen.

*Pelvis rudimentum distinctum. Tela nulla. Oculi distincti, aut verticales aut subverticales.*

*Oculi vel sub cute latentes, vel aperti. Os aut inferum aut apicale. Foveae vultus nullae. Pileus irregulariter pholidotus aut scutatus vel scutellatus aut squamatus. Sulcus gularis vel nullus vel distinctus aut imperfectus aut perfectus. Gastraeum aut squamatum vel subscutellatum aut subscutatum. Cauda aut cylindrica vel subcylindrica aut conica aut subulata. Pholidosis trunci caudaeque imbricata. (Fitzinger.)*

#### Erste Familie. TYPHLOPHES.

##### 1. Genus. TYPHLOPS. Schn.

*Oculi verticales sub cute latentes. Os inferne.*

*Sulcus gularis nullus. Mandibula inextensilis. Dentes vel maxillares vel mandibulares distincti; intermaxillares palatini et pterygoydei nulli. Buccae planae. Pileus vel scutatus vel squamatus. Truncus cylindricus, gracilis vel subgracilis aut torosus, teres. Gastraeum squamatum. Cauda vel cylindrica vel subcylindrica. Calcaria ad anum nulla. (Fitzinger.)*

##### 1. T. TESSELATUM. Tsch.

*T. supra squamis saturate fuscis, albescente limbatis; subtus albidum maculis rhomboidalibus parvis, fuscis; caudae apice candido.*

Schnauzenschild gross, wird an den Seiten wenig von den Nasenschildern überragt, in deren vordern untern Hälfte die kleinen, runden Nasenlöcher liegen. Dem Nasenschilder folgen jederseits drei grössere,



längliche Schilder, zwischen denen auf der Mittellinie kleine, fast sechseckige Schildchen liegen. Der Schwanzschild ist gross, herzförmig; über den Schwanz verlaufen 17 — 18 Querreihen von Schuppen. Jede Körperschuppe ist in der Mitte tief braun, nach den Seiten zu heller und längs des ganzen Randes weiss eingefasst, dadurch entstehen weissliche Längsreihen, die reihenförmig dunkelbraune, würfelförmige Fleckchen einschliessen; am Unterleibe sind sie heller, am Halse und an der Kehle verschwinden sie fast ganz, so dass hier die Färbung glänzend gelblich weiss ist. In der Mitte des Rostralschildes sitzt ein weissliches Fleckchen. Die Schnauze selbst ist dunkelbraun.

Ganze Länge 9 (— 10)“, Länge des Kopfes 1,1“, Breite des Kopfes 0,6“, Länge des Schwanzes 4,6“. Verhältniss des Schwanzes zum Körper 1 : 24.

Diese Species, die nach der Beschreibung und auch bei einer oberflächlichen Vergleichung sehr mit dem *Stenostoma Goudoti* Dum. Bibr. aus Columbien übereinstimmt, unterscheidet sich von demselben durch den beinahe um das Dreifache längeren Schwanz.

*Vorkommen.* Das erste Exemplar von *T. tessellatum* Tsch. fanden wir in Lima in einer Zuckerschale; später wurden uns noch zwei Exemplare gebracht, die unter einem Fussteppich gefunden wurden. Im Freien haben wir dieses Thier nie gesehen.

#### Zweite Familie. *CENTROPHES.* Fitz.

*Oculi aut verticales aut subverticales, aperti. Truncus vel subfusiformis vel fusiformis. Dentes intermaxillares nulli.*

*Os apicale. Sulcus gularis distinctus, perfectus. Mandibula valde extensilis. Dentes maxillares, mandibulares, palatini et pterygoidei distincti. Buccae tumidae. Pilcus vel scutatus vel scutellatus. Truncus vel torosus vel subgracilis aut teretiusculus aut compressiculus vel compressus. Gastraeum subscutatum. Cauda subulata. Calcaria ad anum distincta. (Fitzinger.)*

#### 2. Genus. *BOA.* Lin.

Von diesem Genus kömmt nur die *Boa murina* Lin. in Peru vor, und zwar nur längs der grössern Flüsse der heissen Waldregion. Sie ist

nicht sehr häufig, erreicht aber eine sehr bedeutende Grösse. Wir haben ein Exemplar gesehen, das 14 Fuss lang und schenkelsdick war. Das Fleisch schmeckt angenehm und ist dem von wilden Kaninchen sehr ähnlich.

Zweite Section. *TELEOPHIDIA* Fitz.

*Pelvis rudimentum nullum. Tela nulla. Oculi distincti, vel laterales vel subverticales. Oculi aperti. Os apicale. Foveae vultus nullae. Pileus vel regulariter vel irregulariter pholidotus, scutatus. Sulcus gularis distinctus, perfectus. Gastraeum scutatum. Cauda subulata, Pholidosis trunci caudaeque imbricata. (Fitzinger.)*

Erste Familie. *LAMPROPHE* Fitz.

*Buccae planae. Truncus aut cylindricus aut subcylindricus.*

*Oculi vel laterales vel subverticales. Mandibula aut satis aut valde extensilis. Dentes maxillares et mandibulares distincti, intermaxillares distincti, vel nulli. Pileus regulariter scutatus. Truncus aut subgracilis vel gracilis vel subtorosus vel torosus aut teres vel teretiusculus. (Fitz.)*

1. Genus. *SPHENOCEPHALUS* Fitz. (Wieg.)

*Oculi vel minimi vel minuti. Truncus subcylindricus vel torosus. Caput vix distinctum. Pupilla circularis vel oblonga verticalis. Squamae notaci vel magnitudine aequales, vel inaequales; series intermediae caeteris minores.*

1. Subgen. *Sphenocephalus* Fitz.

*Oculi minimi. Pupilla oblonga verticalis. Squamae notaci magnitudine aequales, laeves. Scuta gastraei vix angulata. Scuta uraei in duplici serie disposita. Rostrum obtuso rotundatum.*

*Caput oblongo ovatum; rostro longiusculo lato. Scuta lorea distincta. Scuta antocularia solitaria. Scuta postocularia duo. Scuta nasalia duo. Nares in sutura scutorum nasalium sitae. Squamae notaci per series parum obliquas dispositae.*

*Dentes subrobusti, acuti, numerosi, distantes, serie subinterrupta, maxillares et mandibulares parvi, longitudine inaequales, anteriores longiores; palatini et pterygoidei minuti, longitudine aequales. (Fitz.)*

## 1. Sph. MELANOGENYS Tsch. Taf. IV.

*Sph. supra miniatu fasciis transversalibus alternantibus, nigris versus corporis finem evanescentibus; infra rubescens in parte abdominis postica maculis nigris adpersus.*

Schnauzenschild herzförmig, mit der abgerundeten Spitze nach oben gerichtet, vordere Stirnschilder klein, quer gelegt, treffen nur wenig das Schauzenschild; ihr hinterer Rand stösst an die hintern Stirnschilder, welche seitlich die kleinen unregelmässig viereckigen Nasenschilder, das längliche Zügelschild und die nach vorn gewölbten vordern Augenliedschilder begrenzen. Das Wirbelschild ist nicht sehr gross dreieckig, mit nach hinten gerichteter Spitze. Obere Augenliedschilder dreieckig, mit der längsten Seite über das Auge reichend. Hinterhauptschilder dreieckig, mit der hintern Spitze von einander abstehend, nach vorn in einem Einschnitte die hintern Ende der Wirbelschilder aufnehmend. Die beiden hintern Augenliedschilder klein, das obere rhombisch, das untere pentagon.

Bauchschilder 206, Schwanzschilder 79.

Kopf und Nacken tief schwarzbraun, denen folgt eine breite gelblich rothe, schwarzbraun punktirte Binde, dieser eine breite dunkle, die von zwei schmälern getupften unterbrochen wird; so wechseln bis zur Mitte des Rückens dunkle und roth und schwarz gefleckte Binden ab. Auf dem Hinterkörper und dem Schwanze fehlen die Binden, aber jede Schuppe ist im vordern Winkel röthlich gelb, nach hinten und an den Seiten schwarzbraun. Kehle hellbraun, Bauch röthlich gelb, an den Seiten und im hintern Viertel und am Schwanze schwarzbraun gefleckt.

Ganze Länge 2' 6" (bis 2' 10"). Länge des Kopfes 9". Breite des Kopfes 4,5". Länge des Schwanzes 6" 6". Verhältniss des Schwanzes zum übrigen Körper wie 1 : 4.

*Vorkommen.* Wir haben diese Schlange in den Urwäldern des Chanchamayogebietes gefunden.

## Zweite Familie. ALSOPHES Fitz.

*Buccae planae. Truncus aut subsusiformis aut fusiformis vel torosus vel subtorosus. Oculi laterales. Mandibula valde extensilis. Dentis maxillares,*

*mandibulares, palatini et pterygoidei distincti, intermaxillares nulli. Pileus regulariter scutatus. Truncus compressiusculus. (Fitz.)*

## 2. Genus. ZACHOLUS Wagl.

*Oculi parvi, truncus subsfusiformis. Caput parum distinctum. Pupilla circularis. Squamae notaei magnitudine aequales.*

Die *Zacholus miliaris* Fitz., die als *Coluber miliaris* schon von Linné, als *C. meleagris*, amolates und perlatus von Shaw beschrieben wurde, vom Prinzen Maximilian einmal als *Coluber dictyodes* (Reise in Brasilien), ein anderes Mal als *C. Merremi* (Beschreib. liv. VIII. Tab. I. Fig. 1) und von Wagler als *Natrix chiamella* (Spix. Serp. Bras. Tab. XXVI. Fig. 2) angeführt wurde, hat Fitzinger dem Genus *Zacholus* eingereiht und für dieselbe das Subgenus *Opheomorphus* mit folgender **Diagnosis** festgestellt: *Caput oblongo-conicum; rostro medioeri. Scuta gastraei arcuata.*

*Rostrum angustum, obtuso-rotundatum. Scuta lorea distincta. Scuta antocularia solitaria. Scuta postocularia duo. Scuta nasalia duo. Nares in margine postico scuti nasalis anterioris sitae. Squamae notaei per series parum obliquas dispositae, laeves. Scuta uraei in duplici serie disposita.*

*Dentes parvi, subrobusti; recurvi, acuti, numerosi, distantes, serie contigua; maxillares longitudine irregulares, posticus longissimus; mandibulares, palatini et pterygoidei longitudine aequales.*

Wir haben diese Schlange häufig längs der peruanischen Küste, vorzüglich in den Maisfeldern gefunden. Sie erreicht eine Länge von 2 bis 2,5 Fuss und misst höchstens 2,5 Zoll im dicksten Umfange.

## 5. Genus. LIOPHIS Wagl.

Von den zwei Species dieser Gattung, die wir in Peru gefunden haben, ist die eine schon von Linné als *Coluber Reginae* aus Brasilien beschrieben und von Schlegel zu seinem sehr viel umfassenden Genus *Coronella* gezogen worden. Wagler gründete für sie Syst. Amph. p. 188 die Gattung *Liophis*, nachdem er diese Species in den Serpent. Bras. von Spix Tab. XI. fig. 2 als *Natrix semilineata* beschrieben und abgebildet hatte. Sowohl diese als die noch zu beschreibende neue Species kommen in den Montañas des mittleren und nördlichen Peru



vor. Sie sind unschädlich, aber von den Indianern doch sehr gefürchtet.

## 2. L. TÆNIURUS Tsch. Taf. V.

*L. supra cinereo-fuscescens, maculis magnis subrotundis saturate fuscis versus corporis finem in fasciam longitudinalem utrinque flava marginata, confluentibus. Cauda vittis duabus latis nigris et alteris duabus angustis flavis longitudinalibus. Subtus flavescens, fasciis alternantibus nigris transversalibus. Cauda nigrescente.*

Schnauzenschild ziemlich klein, nach oben abgerundet, Nasenlöcher im hintern Winkel des viereckigen Nasenschildes; vordere Stirnschilder fast rhombisch, halb so gross als die fast viereckigen hintern. Superciliarschilder nach hinten erweitert, fast eben so gross als das ziemlich schmale Wirbelschild, Hinterhauptschilder gross; sie nehmen nach vorn die Spitze des Wirbelschildes auf und verschmälern sich nach hinten divergirend. Die vordern und hintern Augenschilder sind klein und unregelmässig, die Zügelschilder viereckig, das vordere etwas grösser als das hintere.

Bauchschilder 182, Schwanzschilder 57 (der Schwanz scheint bei dem beschriebenen Individuum an der Spitze abgebrochen zu sein).

Kopf olivenbraun, über den Rücken verlaufen schwarzbraune fleckenartige Querbinden, die mit schmalen, weisslich grauen abwechseln; an der hintern Körperhälfte verschmelzen die dunkeln Flecken in einfärbige lange Bänder, die bis an das Schwanzende reichen und von zwei schmalen weisslichen Binden eingefasst sind. Die erste helle Binde am Halse macht auf dem Nacken einen spitzen Winkel nach vorn. Die Grundfarbe des Unterleibes ist weisslich gelb mit einzelnen Reihen schwärzlicher Schilder, die bald in ihrer ganzen Breitenausdehnung, bald nur zur Hälfte dunkelgefärbt sind. Die ganze untere Seite des Schwanzes ist schwarzgrau, in der Mitte ein wenig heller.

Ganze Länge 2' 5'', Länge des Kopfes 3''', Breite des Kopfes 6'''.

*Vorkommen.* Wir haben diese Species nur in wenigen Exemplaren in der heissen Waldregion gefunden.

4. Genus. **PSAMMOPHIS** Boje.1. Ps. **CHAMISSONI** Fitz.

Meyen brachte von der Westküste von Peru diese Species zurück, die von Wiegmann Nov. Act. Acad. Caes. Leop. Tom. XVII. I. p. 252. Tab. XX. fig. 1. als *Coronella Chamissoni* bekannt gemacht wurde. Hemprich hatte schon früher die nämliche Art, von der ein Exemplar im Breslauer Museum steht, als *Coluber Chamissoni* bestimmt. Schlegel zog sie Physiog. des serp. p. 218. Tab. VIII. fig. 14 und 15 zu *Psammophis Tcminkii*, von der sie jedoch sowohl durch die Färbung, als auch durch die Schilderzahl verschieden ist.

Die Ps. Chamissoni ist an der ganzen Küste von Chile und Peru gemein. Sie lebt theils im Sande, auch findet man sie häufig unter dem ausgepressten aufgeschichteten Zuckerrohre in den Plantagen.

Dritte Familie. **DENDROPHES** Fitz.

*Buccæ planæ. Truncus subfusiformis aut subgracilis vel gracilis vel gracillimus.*

*Oculi laterales. Mandibula valde extensilis. Dentes maxillares, mandibulares, palatini, pterygoidei distincti, intermaxillares nulli. Pilcus regulariter scutatus. Truncus vel compressiusculus vel compressus. (Fitz.)*

5. Genus. **LYGOPHIS** Fitz.

*Oculi majusculi. Truncus subfusiformis, subgracilis. Caput parum distinctum. Pupilla circularis. Squamæ notæi magnitudine æquales.*

Subgen. *Lygophis*.

*Caput clongato-cuneatum; rostro angustato-acuminato. Scuta nasalia duo, nares in angulo postico superiori scutorum nasalium sitæ.*

*Rostrum longiusculum. Scuta lorea distincta. Scuta antocularia solitaria. Scuta postocularia duo. Squamæ notæi per series parum obliquas dispositæ, læves. Scuta gastræi arcuata. Scuta uræi in duplici serie disposita. Dentes parvi, graciles, recurvi, acuti, numerosi, distincti, serie contigua; maxillares longitudine inæquales; postica longior, mandibulares, palatini et pterygoidei longitudine æquales. (Fitz.)*

## 1. L. ELEGANS Tsch. Taf. VI.

*L. supra lurida, maculis subrotundis, irregularibus, confluentibus, alternatim dispositis in dorsi parte postica, vittam longitudinalem ad caudae finem porrigentem formantibus, in utroque latere duabus lineis macularum nigrarum. Vitta saturate fusca a rostri apice ad nuham; subtus albescens, concolor, gula nigro-adspersa.*

Schnauzenschild klein, herzförmig, reicht mit der Spitze kaum bis zur Schnauzenkante, Nasenlöcher im hintern obern Winkel des länglich viereckigen, nach vorn zugespitzten Nasenschildes. Vordere Stirnschilder viereckig, nach aussen gewölbt und nur wenig kleiner als die pentagonalen hintern Stirnschilder. Das Wirbelschild ist nicht breiter als die nach hinten erweiterten Superciliarschilder. Die Occipitalschilder sind gross, nehmen nach vorn das Vertebraleschild auf, sind nach hinten schmaler und abgestutzt. Das obere vordere Augenschild ist dreieckig und bedeutend grösser als das untere länglich viereckige. Das untere hintere Augenschild ist sehr klein, schuppenförmig, das obere bedeutend grösser, viereckig. Rückenschuppen anliegend, länglich sechseckig, glatt.

Bauchschilder 214. Schwanzschilder 115.. —

Kopf hellbraun, auf den vordern Stirnschildern mit einem dunkeln Flecken. Mitte der Wirbelschilder weiss, an den Seiten dunkelbraun, auf den Hinterhauptschildern ist eine hufeisenförmige, nach vorn geöffnete Zeichnung, die bei den ältern Individuen verschwindet.

Die Grundfarbe des Oberkörpers ist blass gelblich, über den ganzen Rücken verläuft eine fast zickzackförmige saftbraune Binde, die am Vorderkörper die weisse Färbung als runde Flecken einschliesst, am Hinterkörper sich aber in eine glatte Binde verengert und über die Mittellinie bis zum Schwanzende verläuft. Sie ist jederseits von einer weissen Binde eingefasst, die ihrerseits wieder von einer undeutlichen dunkeln begränzt wird, die am Hinterkörper durch das Zusammenfliessen von dunkeln Flecken entsteht, die sich vom Kopfe an jederseits in eine Längsreihe an den Seiten hin erstrecken. Von der Schnauzenspitze verläuft durch das Auge jederseits eine breite dunkelbraune Binde zu den Schultern. Der ganze Unterleib ist einförmig weiss.

Bei jüngern Individuen ist die Kehle tiefbraun gesprenkelt und ausserdem jederseits noch eine Doppelreihe so gefärbter Punkte an den Seiten.

Ganze Länge 1' 2", Länge des Kopfes 4,5", Breite des Kopfes 3", Länge des Schwanzes 3" 9", Verhältniss des Schwanzes zum Körper 1 : 5,4.

*Vorkommen.* Diese Species scheint in allen heissen Zonen von Peru vorzukommen. Wir haben das hier abgebildete Exemplar in den Montañas von Urubamba gefunden, ein jüngeres in der Nähe von Lima.

#### Vierte Familie. *CEPHALOPHES* Fitz.

*Buccæ tumidæ.*

*Oculi vel subverticales vel laterales. Mandibula valde extensilis. Dentés maxillares, mandibulares, palatini et pterygoidei distincti, intermaxillares nulli. Pileus regulariter scutatus. Truncus vel subfusiformis vel fusiformis, aut subtorosus vel torosus, aut subgracilis vel gracilis, vel compressusculus vel compressus. (Fitz.)*

#### 6. Genus. *LYCODON* Boje.

Subgen. *Oxyrrhopus* Wagl.

#### 1. L. *SEMIFASCIATUS* Tsch. Taf. VII.

*L. supra nigrescens, in antica corporis parte concolor, a dimidio corporis ad caudæ finem fasciis angustissimis albescens transversalibus. Subtus flavescens.*

Schnauzenschild klein dreieckig, reicht bis über die Schnauzenkanten, die grossen Nasenlöcher nehmen den ganzen hintern Theil des Nasenschildes ein, die vordern Stirnschilder sind klein dreieckig, die hintern sehr gross unregelmässig viereckig. Wirbelschild gross fünfeckig, mit seiner hintern Spitze zwischen die fünfeckigen Occipitalschilder eingeschoben; Superciliarschilder klein, nach hinten erweitert; vordere Augenschilder viereckig, das obere mehr in die Breite, das untere mehr in die Länge gezogen, die hintern Augenschilder länglich viereckig. Rückenschuppen überliegend, lanzettförmig, glatt.



Bauchschilder 203, Schwanzschilder 103.

Kopf und Grundfarbe des Rückens tief schwarzbraun, nach dem ersten Drittel, das einfarbig ist, beginnen auf dem Rücken röthlich weisse schmale Querbänder, die je einen Zoll von einander abstehen, sich aber bis fast an die Schwanzspitze fortsetzen. Der ganze Unterleib ist gelblich weiss, einfarbig, auf der untern Seite des Schwanzes gewürfelt.

Ganze Länge 2' 8", Länge des Kopfes 7,7"', Breite des Kopfes 5,4"', Länge des Schwanzes 8" 5"', Verhältniss des Schwanzes zum Körper 1 : 4,5.

Vorkommen. In der Waldregion von Mittelperu.

#### 7. Genus. **DIPSADOMORPHUS** Fitz.

*Oculi magni. Truncus fusiformis subgracilis. Caput valde distinctum. Pupilla oblonga, verticalis. Squamæ notaei vel magnitudine inaequales vel aequales; series intermediae cæteris aut minores aut majores.*

#### Subgen. *Trypanurgos* Fitz.

*Rostro truncato-rotundatum. Squamæ notaei magnitudine inaequales, seriei intermediae cæteris majori, laeves. Scuta gastraei obtusa angulata. Scuta uræi in duplici serie disposita.*

*Caput breve, subglobosum, rostro brevi, lato. Scuta lorea distincta, scuta autocularia solitaria. Scuta postocularia duo. Scuta nasalia duo. Nares in margine postico scuti nasalis anterioris sitae. Squamæ notaei per series parum obliquas dispositæ.*

*Dentes subrobusti, recurvi, acuti, numerosi, distantes, serie subinterrupta; maxillares et mandibulares parvi, longitudine inaequales; anteriores longiores; palatini et pterygoidei minuti, longitudine æquales. (Fitz.)*

#### 1. D. **COMPRESSUS** Fitz.

Für die *Coluber compressus* Daud. Hist. nat. Rept. VI. pag. 247, welche von Schlegel zu seiner *Dipsas leucoccephalus* Phys. Serp. p. 288 gezogen wurde, gründete Fitzinger l. c. das Subgen. *Trypanurgos* in der Gattung *Dipsadomorphus*, deren Typus die *Dipsas trigonata* Schlegel

ist. Im Breslauer Museum steht ein Exemplar des *D. compressus* unter dem Namen *Coluber gracilis* Grav. Diese schon längst bekannte Schlange wird in dem östlichen Peru in der Waldregion, so wie auch in Brasilien häufig gefunden.

### 8. Genus. **SIPHLOPHIS** Fitz.

*Oculi mediocres. Truncus fusiformis. Caput valde distinctum. Pupilla oblonga verticalis. Squamæ notæi magnitudine aequales.*

#### Subgen. *Siphlophis* Fitz.

*Caput oblongum, subpyriforme; rostro truncato-rotundato. Scuta gastræi acuto-angulata.*

*Rostrum longiusculum, latum. Scuta lorea distincta. Scuta antocularia solitaria. Scuta postocularia duo. Scuta nasalia solitaria. Nares in sutura scutorum nasalium sitæ. Squamæ notæi per series parum obliquas dispositæ, laeves. Scuta uræi in duplici serie disposita. Dentés subrobusti, recurvi, acuti, numerosi, distantes, serie subinterrupta, maxillares et mandibulares parvi, longitudine inaequales, anteriores longiores; palatini et pterygoidei minuti; longitudine aequales. (Fitz.)*

#### 1. S. **FITZINGERI** Tsch. Taf. VIII.

*Siph. supra miniata fasciis transversalibus alternatis, nigris, versus corporis finem evanescentibus; infra miniata in parte abdominis postica maculis nigris adspersa.*

Rüsselschild abgerundet, reicht bis über die Schnauzenkante. Nasenlöcher zwischen dem Nasen- und ersten Zügelschilde in der Mitte, vordere Stirnschilder fast viereckig, halb so gross als die hintern, die mit ihrem hintern Winkel bis an die Lippenschilder reichen. Scheitelschild ziemlich kurz, aber breit mit seinem hintern Winkel zwischen die grossen, nach hinten verschmälerten Occipitalschilder angeschoben, Superciliarschilder kurz, nach vorn spitzig, hintere Augenschilder fast gleich gross, viereckig. Vorderes Augenschild einfach. Rückenschilder glatt, sich deckend, ovallanzettförmig nach vorn abgerundet.

Bauchschilder 256. Schwanzschilder 77.

Kopf gelblich braun mit schwärzlichen Fleckchen, an den Seiten hell röthlichgelb; über den Nacken verläuft eine schmale helle Querbinde. Die Grundfarbe des Rückens ist violettbraun, mit zahlreichen blass röthlichgelben unregelmässigen Flecken, von denen viele nur eine einzelne Schuppe einnehmen. Der ganze Unterleib ist blass gelblichweiss, an der Kehle etwas dunkler.

Ganze Länge 2' 7". Länge des Kopfes 3". Breite des Kopfes 5,5". Länge des Schwanzes 6". Verhältniss des Schwanzes zum Körper 1 : 5,4.

*Vorkommen.* Diese Species wird häufig in den Rohrfeldern längs der Flüsse an der Küste gefunden.

## 9. Genus. **DIPSAS** Laur.

### 1. **D. CATESBYI** Schleg.

Diese Species wurde zuerst von Weigel in Meyer's Zool. Arch. II. p. 55 beschrieben. Es scheint, dass die von Scheuchzer *Physic. sacra* Tab. 759, fig. 8 abgebildete Schlange auf diese Art zu beziehen sei, wenigstens stimmen die Form der Schilder und die Farbenzeichnungen bei beiden vollkommen überein. Schlegel brachte sie zum Genus *Dipsas*, zu dem sie auch, aber nicht in der Ausdehnung, wie es von Laurenti aufgestellt wurde, gehört.

Die *D. Catesbyi* kommt fast durch das ganze nördliche Südamerika vor. Wir haben sie in Peru in allen *Montañas*, die wir besucht haben, aber auch an der Küste und in den warmen Sierrathälern gefunden.

## Fünfte Familie. **DERMATOPHES** Fitz.

*Buccae inflatae.*

*Oculi vel subverticales, vel laterales. Mandibula valde extensilis. Dentes maxillares, mandibulares, palatini et pterygoidei distincti; intermaxillares nulli. Pilcus aut regulariter aut irregulariter scutatus. Truncus vel fusiformis vel subfusiformis; torosus; aut depressiusculus aut depressus. (Fitz.)*

10. Genus. **OPHIS** Fitz. (Wagl.)1. **O. PERUANA** Fitz.

Wir haben diese Schlange in Peru nicht gefunden. Sie wurde jedoch von Meyen aus diesem Lande dem Museum in Berlin überbracht und von Wiegmann in den Nov. Act. Acad. Caes. Leop. XVII. I. p. 252, Tab. XX. fig. 1 als *Tachymenis peruviana* genau beschrieben und abgebildet.

Dritte Section. **CHALINOPHIDIA.**

*Pelvis rudimentum nullum. Tela distincta, oculi distincti, aut verticales vel subverticales, aut laterales.*

*Oculi aperti. Os apicale. Foveæ vultus vel nullae, vel distinctae. Pileus vel regulariter vel irregulariter pholidotus, aut scutatus vel scutellatus, aut squamatus. Sulcus gularis distinctus, perfectus. Gastræum aut squamatum vel scutellatum, aut scutum. Cauda vel natatoria, compressa, vel conica, vel subulata. Pholidosis trunci caudaeque aut appressa aut imbricata. (Fitz.)*

Erste Familie. **GEOPHES** Fitz.

*Cauda vel conica vel subulata. Pileus regulariter pholidotus. Foveæ vultus nullae. Truncus aut cylindricus vel subcylindricus.*

*Oculi vel laterales, vel subverticales. Mandibula vel satis, vel valde extensilis. Dentés maxillares, mandibulares, palatini et pterygoidei distincti; intermaxillares nulli. Buccae inflatae. Pileus scutatus. Truncus aut subgracilis vel gracilis; aut subtorosus vel torosus; aut teres vel tereuseculus. Gastræum scutum. Pholidosis trunci caudaeque imbricata. (Fitz.)*

1. Genus. **ELAPS** Schn.

*E. supra nigra, fasciis transversalibus coralinis, angustis et latis alternantibus, genis corallinis; subtus dorso similis. Gula corallina.*

Kopf sehr breit. Rüsselschild breit, reicht etwas über die Schnauzenspitze, Nasenlöcher gross, rund, zwischen dem Nasen- und Zügel-



schilde. Vordere Stirnschilder quer viereckig, hintere viel grösser, pentagon, mit dem spitzen Winkel an die Verbindungsstelle der unregelmässig fünfeckigen Superciliarschilder mit dem kleinen länglich sechseckigen, fast glockenförmigen Wirbelschilde reichend. Occipitalschilder gross, den hintern Drittel des Vertebraleschildes einschliessend. Hintere Augenschilder klein, das obere viereckig, das untere unregelmässig fünfeckig, sehr klein. Vorderer Augenschild rhomboidisch, einfach.

Rückenschuppen glatt, anliegend, in der Mitte nach hinten zu mehr überliegend.

Bauchschilder 170. Schwanzschilder 21.

Kopf tief schwarzbraun, Kiefersaum, Backen, Seiten des Scheitels und Hinterhaupt corallenroth. Grundfarbe des Rückens tief braunschwarz, mit Querbinden, von denen je zwei schmale zwischen zwei noch einmal so breiten liegen; die Entfernung von einer Binde zur andern ist intensiv corallenroth, die einzelnen Schuppen sind dunkel schwarzbraun gerandet. Der Bauch ist ganz ähnlich wie der Rücken.

Ein Exemplar dieser Species wird im Museum zu Wien unter dem oben angeführten Namen aufbewahrt. Es stammt aus dem nordwestlichen Brasilien. Wir haben mehrere Individuen im östlichen Peru, in der Waldregion, gefunden. Die Farben dieser schönen Species sind eben so glänzend als bei den übrigen Arten dieser Gattung, die zu den buntesten der Reptilien gehört.

#### Zweite Familie. *CHERSOPHES* Fitz.

*Cauda subulata. Pileus vel regulariter vel irregulariter pholidotus. Foveæ vultus nullæ.*

*Oculi subverticales, vel laterales. Mandibula valde extensilis. Dentæ maxillares, mandibulares, palatini et pterygoidei distincti; intermaxillares nulli. Buccæ tumide. Pileus aut scutatus vel scutellatus aut squamatus. Truncus fusiformis, torosus aut compressusculus vel compressus aut teretiussculus. Gastræum scutatatum. Pholidosis trunci caudæque imbricata.* (Fitz.)

2. Genus. **ECHIDNA** Merr.Subgen. *Calechidna* Tsch.1. **E. OCELLATA** Tsch. Taf. IX.

*E. supra fusca seriebus duabus longitudinalibus ocellorum nigrorum centro dilutiore. Subtus ex bruno cinerascens.*

Die Kopfschuppen unterscheiden sich von den Rückenschuppen dadurch, dass sie etwas kleiner, hinten mehr abgerundet, mit einem breiten Riele versehen sind und sich mehr decken. Die Rückenschuppen sind lanzettförmig gekielt und decken sich in geraden Reihen. Die Nasenlöcher sind gross, mit einer doppelten Kreisschuppe umgeben.

Bauchschilder 159. Schwanzschilder 22.

Die Grundfarbe des Kopfes und Oberkörpers ist saftbraun. Auf dem Scheitel sind unregelmässige schwarze Zeichnungen, die sich nach dem Hinterkopfe herzförmig erweitern; sie sind von gelblich weissen Binden eingefasst. Der Lippensaum ist schwarz und weiss gesprenkelt; vom hintern Augenwinkel zum Mundwinkel verläuft jederseits ein gelblich weisser schiefer Strich. Auf dem Rücken sind zwei Reihen tief schwarzbrauner Flecken, von denen jeder aus zwei Theilen besteht, die augenförmig ein weisslich braunes Fleckchen einschliessen. Am Vorder- und Hinterrücken sind sie regelmässiger als in der Mitte. Ueber jede Seite verläuft ein nicht ganz deutlich abgegränzter heller Streifen, der am Vorderkörper durch braune Punkte unterbrochen ist. Rehle und Unterlippensaum sind grünlich weiss, mit braunschwarzen Fleckchen. Der Unterleib ist glänzend braungrau, nach hinten viel dunkler als nach vorn.

Ganze Länge 10", Länge des Kopfes 7,5"', Breite des Kopfes 3"', Länge des Schwanzes 8"'. Verhältniss des Schwanzes zum Körper 1 : 15.

Die *E. ocellata* ist der einzige Repräsentant der Familie *Chersophes*, der bis jetzt in Amerika gefunden wurde. Die übrigen Genera (mit Ausnahme von *Echinopsis*, das in Australien gefunden wurde) gehören alle der alten Welt an.

Diese kleine Schlange ist eine der giftigsten Schlangen in Südamerika. Sie lebt in allen heissen Gegenden, sowohl an der Küste,

wo sie sich in Zuckerplantagen aufhält, als auch in den Urwäldern unter den dichten, halbvermoderten Blätterschichten. Glücklicherweise ist sie aber nicht sehr häufig. Alljährlich sterben eine Menge von Menschen in Folge ihres sehr gefährlichen Bisses. Er ist beinahe momentan tödtlich und lässt nicht einmal Zeit, die schnellsten Heilmittel in Anwendung zu bringen.

### Dritte Familie. *BOTHROPHES* Fitz.

*Cauda subulata. Pileus vel regulariter vel irregulariter pholidotus. Foveæ vultus distincte.*

*Oculi laterales. Mandibula valde extensilis. Dentes maxillares, mandibulares, palatini et pterygoidei distincti; intermaxillares nulli. Buccæ tumida. Pileus aut scutatus vel scutellatus, aut squamatus. Truncus fusiformis, torosus; aut compressiusculus vel compressus, aut teretiussculus. Gastræum scutatum. Pholidosis trunci caudæque imbricata. (Fitz.)*

### 5. Genus. *LACHESIS* Daud.

#### 1. *L. PICTA* Tsch. Taf. X.

*L. supra ex griseo bruna maculis subrotundis irregularibus, in dorsi parte posteriore confluentibus, nigro violaceis, in utroque corporis latere serie e maculis parvis composita. Subtus albescens.*

Das Rüsselschild ist hoch, fast dreieckig, reicht bis zur Schnauzenkante, die ziemlich grossen Nasenlöcher liegen zwischen den länglich viereckigen Nasen- und dem abgerundeten ersten Zügelschilde. Die grosse länglich runde Gesichtsrinne liegt zwischen den Augen und den Nasenlöchern in der Mitte. Die vordern Stirnschilder sind länglich viereckig, ausgehöhlt. Die Superciliarschilder breit, länglich oval mit unregelmässigen Winkeln. Das obere vordere Augenschild ist gross, länglich sechseckig, das untere klein, länglich viereckig. Die übrigen Kopfschilder werden durch unregelmässige, mehr oder weniger abgerundete, glatt anliegende Schuppen ersetzt. Am Hinterkopf werden die Schuppen lanzettförmig gekielt, überliegend, sind anfangs noch klein, werden aber allmählig grösser, so dass sie auf dem Rücken beinahe zwei Linien lang sind; am Schwanz nehmen sie an Länge ab und wer-

den mehr breit; am grössten sind die die Bauchschilder begränzenden Reihen.

Bauchschilder 172. Schwanzschilder 74.

Die Grundfarbe des obern Körpers ist weisslich grau, mit einem leisen bräunlichen Anfluge. Violettschwarze, ziemlich unregelmässige Zeichnungen bedecken Kopf und Körper. Am erstern verläuft eine dunkle Binde zwischen den vordern Winkeln der Superciliarschilder. Auf dem Scheitel sind zwei quere Binden, die durch zwei schiefe vereinigt sind und so einen fast herzförmigen Flecken einschliessen. Auf dem Hinterkopfe sind zwei schiefe, länglich ovale, in der Mitte mit einander vereinigte Flecken, von denen ein schmaler Streifen nach dem Genicke geht. Auf der rechten Seite am Nacken sitzt ein runder Flecken, von der linken beginnt eine wellenförmige, bald erweiterte, bald verengte, etwa zwei Zoll lange Binde; ihr folgen auf der Mittellinie des Rückens unregelmässige grosse Flecken, die bald vereinzelt stehen, bald zusammenfliessen, wie z. B. auf dem Hinterrücken. Längs jeder Seite verlaufen zwei Reihen runder Flecken, von denen aber die untere neben den Bauchschildern regelmässiger und gedrängter ist. Vom hintern Augenwinkel zum Kieferwinkel verläuft eine breite gräulich grüne Binde und von der Mitte des Auges eine andere zur Mitte des Kiefersaumes, eine dritte von der Gesichtshöhle zum Oberkiefer. Alle diese Binden sind von schwarz violetten Streifen eingefasst. Zwischen ihnen ist die Färbung rein gelblich weiss. Alle dunklen Flecken sind von einem hellen Saum begränzt. Die Kehle und der vordere Theil des Unterleibes sind gelblich weiss, nach hinten sind die einzelnen Schilder, besonders an den Seiten, sehr fein violettbraun gesprenkelt. Vom Kieferwinkel verläuft jederseits eine halbzolllange schiefe Binde zu den Seiten des Halses.

Ganze Länge bis 5,5', Länge des Kopfes (bei einem Exemplare von 2' 5") 1", Breite des Kopfes 10,11"', Länge des Schwanzes 5' 6". Verhältniss des Kopfes zum Schwanz 1 : 3,2.

Die *Lachesis picta* ist etwas weniger gefährlich als die vorhergehende Species; sie hält sich vorzüglich in den höher gelegenen Montañas von Peru auf und wird von den Eingebornen Miunamaru oder Jergon genannt; in den tiefern Montañas wird sie durch die *Lachesis*

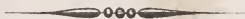


*rhombeata* Pr. Max. oder Flammon der Eingebornen ersetzt, von der sie sich durch die unregelmässige Vertheilung der schwärzlich violetten Flecken unterscheidet, die auf der hintern Hälfte des Körpers verschmelzen und eine wellige Linie bilden. Auch hat sie eine grössere Anzahl von Bauch- und Schwanzschildern als die letztere. Ferner liegt ein bedeutender Unterschied in der Grösse; denn die *L. picta* wird selten über drei Fuss lang, während die *L. rhombeata* oft eine Länge von sieben Fuss erreicht. Ausführlichere Mittheilung über diese Schlangen habe ich in meinen *Reisskizzen* I. II. pag. 260 gegeben.

#### 4. Genus. **CROTALUS** Lin.

##### 1. **C. HORRIDUS** Daud.

Diese durch den grössten Theil des mittleren Amerika verbreitete Schlange kömmt in Peru nur in den Montañas des nördlichen Theile des Landes vor. Sie unterscheidet sich von den in Brasilien lebenden nur durch eine etwas intensivere Färbung der dunkeln Theile. Die Eingebornen nennen sie *Culebra de Cascavel* (die Glöckchenschlange). In einigen Gegenden werden die zerstampften Klappern von den Indianern zur Bereitung des Pfeilgiftes benutzt. Es ist leicht einzusehen, dass sie die Wirksamkeit des Giftes nicht im mindesten vermehren.



## FÜNFTE ABTHEILUNG.

### DIPNOA. Lurthen.

#### Erste Ordnung. BATRACHIA.

*Frösche.*

#### Erste Section. HYDRONECTÆ.

*Dentes maxillares mandibulares et plerumque palatini.*

#### Erste Familie. RANÆ Tsch.

*Digitî palmarum simplices. Plantarum aut palmatæ, vel semipalmatæ aut simplices.*

#### 1. Genus. RANA Lin.

#### 1. R. JUNINENSIS Tsch.

Kopf dreieckig, etwas breiter als lang, Schnauze stark gewölbt. Stirn convex. Die Vorderfüsse kurz, stark, die Finger frei, dünn, spitz, ein wenig deprimirt; der Daumen beim Männchen angeschwollen. An der Basis der ersten Phalanx jedes Fingers ein starkes hervorragendes Wärzchen. Hinterfüsse lang, Zehen stark, deprimirt, durch eine dünne, grosse, durchsichtige Schwimmhaut verbunden. An der Basis der ersten und zweiten Phalanx jeder Zehe eine kleine runde Hornschwiele, eine ziemlich stark comprimirt Schwiele am innern Rande der Basis der fünften Zehe. Trommelfell gross. Zunge schmal, oberflächlich gespalten, mit ziemlich stumpfen Hörnern, dicht mit ziemlich starken Papillen besetzt, innere Oeffnung der eustachischen Trompete sehr gross. Gaumenzähne auf jeder Seite 3 zwischen beiden Nasenlöchern, stark, etwas nach hinten gebogen, angehäuft. Stimmblasen beim Männchen stark. Die ganze Haut ist dicht mit feinen Wärzchen bedeckt, die nach dem Hinterleibe zu dichter stehen, als auf der Stirn und dem Nacken. Bauch glatt.

Die Grundfarbe des Körpers ist im frischen Zustande grünlich grau; um den Oberkiefer zieht sich eine schmale dunkelviolette Binde; von der Schnauzenspitze, dem *Cantlus rostralis* entlang bis zum vordern Augenwinkel verläuft ein dunkler Streif, der sich sehr schmal unter dem Auge fortsetzt und gegen das Tympanum hin verliert. Auf dem Rücken sind halb verwischte dunklere Flecken, die Seiten sind heller, mit grossen tief schwarzbraunen Flecken. Die Farbe der obern Seite der vordern Extremitäten ist wie die des Körpers. Auf dem Ellbogen jeder Seite sitzt ein rundlicher schwärzlicher Flecken, eben so am obern Theile des Oberarmes, sowohl an der äussern als innern Seite. Die obere Seite der hintern Extremitäten ist etwas heller als der Rücken und mit deutlicher ausgedrückten Flecken. Der obere Afterrand ist mit einem schmalen Saume umgeben; die hintere Seite der Schenkel an der Steissgegend weisslich, dunkel gesprenkelt. Kehle, Brust, Bauch und die untere Seite der Extremitäten gelblich, die Kehle äusserst fein mit schwarzen Pünktchen versehen. Auf der Oberseite des Oberschenkels eine deutlich ausgeprägte schwarze Querbinde, zwei auf dem Unterschenkel und eine undeutliche auf den Tarsen.

Ganze Länge 1" 7<sup>'''</sup>. Länge des Kopfes 6<sup>'''</sup>. Breite 6,5<sup>'''</sup>. Vorderfüsse 1" 1<sup>'''</sup>. Länge der längsten Zehe 5<sup>'''</sup>. Hinterfüsse 2" 9<sup>'''</sup>. Länge der längsten Zehe 9,5<sup>'''</sup>.

Dieser Frosch kommt häufig in der Laguna von Junin, 15000 Fuss ü. M., vor. Mit ihm zugleich findet sich noch eine andere Species, die wir aber nie erhalten konnten. Beide Species werden von den Indianern geessen. In keinem der andern Seen von Peru ist uns dieser oder überhaupt irgend ein anderer Frosch vorgekommen.

## 2. Genus. *CYSTIGNATHUS* Wagl.

Von der Gattung der Kehlenbläser haben wir in Peru nur drei Species gefunden, einen davon, den *C. nodosus* Dum. Bibr., an der Küste bei Lurin, den *C. roseus* Dum. Bibr. und den *C. sylvestris* Tsch. aber in den Urwäldern. Die letztere Species soll hier genauer beschrieben werden.

## C. SYLVESTRIS Tsch. Taf. XI. Fig. 1.

*C. supra violaceus maculis nigricantibus, extremitatum latere postico roseo, fasciato; subtus flavescens maculis violaceis, pectore guttureque roseis bruneo maculatis.*

Kopf dreieckig, wenig breiter als lang, Schnauze stumpf, abgerundet, Stirn flach, Hinterhaupt gewölbt. Nasenlöcher in der Schnauzenkante klein, dreieckig. Trommelfell bei straff gespannter Haut sichtbar. Gaumenzähne jederseits drei, in der Mitte abstehend, vor den innern Nasenlöchern, die länglich rund sind, schief von aussen und vorn nach innen und hinten. Zunge oval, hinten sehr schwach ausgeschnitten. Zweite und dritte Zehe der Hinterfüsse mit einer sehr unbedeutenden Schwimmhaut verbunden. Schwielen beinahe unmerklich. Haut des Rückens dicht, mit feinen Drüsenöffnungen besetzt, Bauch glatt.

Rücken, Stirn und obere Seite der Extremitäten violett, mit schwarzen Flecken; hintere Seite der Extremitäten rosafarben mit braunen Flecken; auf dem obern Drittel des Oberschenkels und des Oberarmes ein breites schwärzlich braunes Band, welches von vorn und innen nach hinten und aussen geht; halb verwischte Querbinden finden sich auf dem untern Theile der vordern und hintern Extremitäten, Kehle und Brust sind rosafarben mit schwärzlich braunen Zeichnungen. Bauch und untere Seite der Extremitäten gelblich weiss mit kleinen violetten Flecken, die an den Extremitäten stärker ausgedrückt sind.

Ganze Länge 1" 4<sup>'''</sup>. Länge des Kopfes 5<sup>'''</sup>. Breite 6<sup>'''</sup>. Länge der vordern Extremitäten 9<sup>'''</sup>, der hintern 2" 1<sup>'''</sup>.

In der Färbung kömmt diese Species dem *Cyst. roseus* Dum. Bibr. am nächsten zu stehen, unterscheidet sich aber von demselben durch die Form der Zunge, Zahl und Stellung der Gaumenzähne, besonders aber durch die Färbung des Bauches.

Der *C. sylvestris* lebt auf niedrigem Gebüsch in den Vorwäldern, aber auch im dichten Urwalde; häufig findet er sich in den feuchten Rohrwänden der Hütten und stört während der Nacht durch seinen lauten schallenden Ruf die Ruhe der Bewohner.



3. Genus. **CYCLORAMPHUS** Tsch.1. **C. MARMORATUS** Dum. Bibr.

Diese von Duméril und Bibron Erp. Gen. VIII. pag. 455 beschriebene Species, die zweite des Genus Cycloramphus, fanden wir in mehreren Exemplaren in der Plantage Acaray, östlich von Huacho in Musapflanzungen. Die Färbung ist bedeutend dunkler als bei den von den französischen Naturforschern beschriebenen Exemplaren.

Zweite Familie. **TELMATOBII** Fitz.4. Genus. **TELMATOBIIUS** Wieg.

Von diesem von Wiegmann Nov. Act. Tom. XVII. II. p. 265 aufgestellten, nur Peru eigenthümlichen Genus ist eine einzige Species bekannt, der *T. peruvianus* Wieg. Wir verweisen auf die von Wiegmann gegebene Beschreibung und Abbildung, da es uns trotz der sorgfältigsten Nachforschungen nicht gelungen ist, diese Species wieder aufzufinden.

Dritte Familie. **COLODACTYLI** Tsch.

*Digitum palmarum interni duo dilatati, subtus granulosi.*

5. Genus. **COLODACTYLUS** Tsch.

*Caput trigonum, subacutum, truncatum. Nares infra canthum rostralem, rotunde. Frons convexa. Palpebrae superiores parvae. Lingua parva, ovata, tota affixa. Dentes palatini numerosi per series duas transversas post narium aperturas internas dispositi. Tympanum sub cute latens. Antipedes breves, fortes, pentadactyli. Palmarum digiti duo interni breves, dilatati, subtus permultis glandulis parvis adpersi, margine externo serie glandularum majorum limbati; digiti reliqui subteretes membrana basi vix connexi. Calli duo in metacarpo. Scelides pentadactyli. Plantarum digiti depressi, toti palmati. Epidermis numerosis glandulis minimis oblecta.*

Der ausführlichen lateinischen Diagnose dieses höchst merkwürdigen Genus fügen wir nur noch bei, dass bis jetzt noch bei keinem

andern Batrachier diese auffallende Erweiterung der Daumen und Zeigfinger an den Vorderfüssen beobachtet wurde.

1. C. COERULESCENS Tsch. Taf. XI. Fig. 2.

*C. supra e cinereo coerulescens, vitta oculari et tympanica saturatiore; extremitatibus fasciatis; subtus sordide albescens.*

Kopf beinahe so breit als lang, Schnauze vorn gerade abgestutzt, Stirn convex, obere Augenlieder sehr kurz; sie decken das Auge kaum bis zur Hälfte und bilden am vordern Augenwinkel eine Querfalte nach innen. Die Nasenlöcher liegen auf der Schnauzenkante und sind rund; von ihrer untern Seite geht eine Sförmige Falte an den vordern Augenrand. Das Trommelfell ist unter der Haut versteckt und wird nur sichtbar, wenn diese scharf angezogen ist. Die Zunge ist klein, oval, an der Basis ganz angeheftet und nur am Rande wenig frei. Gaumenzähne zahlreich, in einer in der Mitte kaum unterbrochenen Querreihe hinter den querovalen ziemlich grossen innern Nasenlöchern; innere Oeffnung der eustachischen Trompete ziemlich gross. Vorderfüsse kurz, sehr stark, die beiden innersten Zehen fast scheibenförmig erweitert, auf ihrer Oberfläche mit zahlreichen feinen Drüsen bedeckt, welche sich bei dem Daumen auch auf der untern Seite vorfinden, während der Saum des Zeigfingers nur am äussern Rande eine Franse von etwas grössern Drüsen hat. Die drei übrigen Zehen sind schlank und kurz, die Hinterfüsse stark, lang und erreichen, längs des Körpers nach vorn gelegt, die Schnauzenspitze mit der Tibio-tarsal-Articulation; die Zehen sind deprimirt und bis zur dritten Phalanx mit einer Schwimmhaut verbunden. Das erste keilförmige Bein bildet einen schwachen Vorsprung.

Der ganze obere Theil des Körpers ist bläulich grau, mit sehr wenigen, etwas dunklern Nuanzen, von denen eine als etwas dunkleres Querband, von einem Auge zum andern in der Mitte nach hinten etwas angeschweift, reicht. Vom hintern Augenwinkel geht über das Trommelfell nach dem Schulterblatte hin schief von oben und vorn nach unten und hinten ein dünner dunkler Streif. Die Vorder- und Hinterfüsse zeigen auf ihrer obern Seite vier dunkle Querbinden; die Tarsen haben nur eine.

Ganze Länge 1" 9<sup>'''</sup>. Länge des Kopfes 6<sup>'''</sup>. Breite des Kopfes 7<sup>'''</sup>. Länge der Vorderfüsse 10<sup>'''</sup>. Länge des längsten Fingers 2,5<sup>'''</sup>. Länge der Hinterfüsse 2" 7<sup>'''</sup>. Länge der längsten Zehe 7<sup>'''</sup>.

Wir haben diesen Frosch in der Quebrada von Huarochirin an dem sumpfigen Ufer eines kleinen Flüsschens auf einer Höhe von 4700 Fuss ü. M. gefunden.

Zweite Section. *CHERSOBATES* Fitz.

*Dentes distincti aut nulli. Digi palmorum simplices; plantarum aut simplices aut semipalmati vel palmati. Corpus verrucosum.*

Erste Familie. *ALYTÆ* Fitz.

1. Genus. *LEEUUPERUS* Dum. Bibr.

Von diesem von Duméril und Bibron l. c. pag. 420 aufgestellten Genus war bisher nur eine Species *L. marmoratus* Dum. Bibr. bekannt, die wir auch in Peru beobachtet haben; ausser dieser fanden wir noch eine zweite Species, den

*L. VIRIDIS* Tsch.

Kopf weniger breit als lang, vorn abgerundet, Stirn convex, Schnauze schief abgestutzt, Nasenlöcher auf der Schnauzenkante, beinahe an der Spitze der Schnauze. Augen gross, vom obern Liede zur Hälfte bedeckt; Trommelfell deutlich, Zunge gross, dicht mit Papillen besetzt, oval, am hintern Drittel frei, ganzrandig. Gaumenzähne fehlen. Vorderfüsse nach hinten gelegt, reichen bis zur Mitte der Hinterschenkel. Zehen ziemlich breit, stark deprimirt; in der Mitte des Metacarpus eine starke Hornschwiele. Hinterfüsse, nach vorn gelegt, überragen nur mit der Zehenspitze die Schnauze; das erste keilförmige Bein bildet eine kleine schneidende Schwiele.

Der obere Theil des Körpers ist schön grün, der Vorderkopf schwärzlich braun; von der Schnauzenspitze zum After verläuft ein ziemlich breites hellgelbes Band, welches mit vielen kleinen, unregelmässigen schwärzlichen Fleckchen bedeckt ist; zwischen den Nasenlöchern und vor den Augen ist es etwas erweitert, jederseits ist es

von einem dunkleren Bande begränzt, welches sich, von der Schnauzenspitze nach dem Auge hinziehend, am vordern Augenwinkel in zwei Bänder theilt, von denen das untere unter dem untern Augenwinkel über die Parotiten weggeht und sich am Oberarme verliert, während das obere, allmählig schwächer werdend, in einige unregelmässige dunkle Flecken, die auf dem Rücken zerstreut liegen, übergeht. Längs der Seiten verläuft ein schiefes, ziemlich breites violettes Band. Die obere Seite der Extremitäten ist wie der Rücken. Der Bauch bläulich weiss. Kehle, Brust und obere Seite der untern Extremitäten schwärzlich braun. After schwarz und weiss punctirt.

Im Weingeiste verändert sich die grüne Farbe in olivenbraune und die gelbe in hellbraune.

Ganze Länge 1'' 2'''. Länge des Kopfes 5'''. Breite des Kopfes 5'''. Länge der vordern Extremitäten 6'''. Länge der hintern Extremitäten 1'' 4'''.

Das Genus *Leiuperus* wurde von Duméril und Bibron auf ein Exemplar gestützt, das von d'Orbigny von Potosi in Bolivia nach Paris gesandt wurde, aufgestellt. In unserm Reisetagebuch hatten wir dieses Genus *Chionopelas* genannt, um sein Vorkommen in den höchsten Regionen an der Gränze des ewigen Schnees zu bezeichnen und den *L. marmoratus* Dum. Bibr. *Ch. fuscus*, die zweite Species *Ch. viridis* genannt, da aber die Arbeit von Duméril und Bibron während unserer Reise erschienen ist und der Name *Leiuperus* die Priorität hat, so haben wir ihn hier angenommen.

Der *L. marmoratus* ist grösser und kömmt häufiger vor als der *L. viridis*, den ersten findet man in der obern Sierra und in der Punaregion. Das erste Exemplar von *L. viridis* haben wir in den Altos von Tuctu auf einer Höhe von beinahe 16000 Fuss ü. M. gefunden.

## Zweite Familie. *BUFONES* Tsch.

### 2. Genus. *BUFO* Laur.

Wir haben von diesem Genus sechs Species gefunden, drei schon früher bekannte und drei neue. Die erstern sind *B. spinulosus* Wieg. *B. chilensis* Dum. Bibr. *B. thaul* Less. Diese drei Arten wurden von



Duméril und Bibron l. c. pag. 697 irrigerweise zu einer Species gezogen, die *B. spinulosus* von Wiegmann als Varietät von *B. chilensis*, *B. thaul* aber als junges Thier von der nämlichen Species betrachtet. Die genaue Beschreibung und Abbildung, die Wiegmann von seiner Species gab, hätten die Verfasser der *Erpétologie générale* schon auf die grosse Verschiedenheit aufmerksam machen sollen, wenn ihnen selbst nicht Exemplare beider Arten zur Untersuchung zu Gebote gestanden hätten, wie dies doch der Fall war. Der *Bufo chilensis* erreicht beinahe die doppelte Grösse von dem *Bufo spinulosus*, hat eine tiefer ausgehöhlte Stirn, eine abgerundete Schnauze, relativ längere Hinterfüsse und eine tiefere Färbung als der immer dicht mit dornartigen Warzen besetzte *B. spinulosus*. Wenn auch beide Species zusammengehörten, so hätten die französischen Herpetologen den schon lange von Wiegmann bekannten Namen annehmen müssen; aber auch hier haben sie, wie so oft, die Priorität zu ihren Gunsten auf leichtfertige Weise verletzt. Dass *B. thaul* Less. von ihnen für ein junges Thier gehalten wurde, kann bei der Betrachtung von Weingeistexemplaren entschuldigt werden. Wir haben Tausende dieser Thiere an verschiedenen Lokalitäten gesehen und können versichern, dass die von Lesson aufgestellte Species als solche kein Zusammenziehen erlaubt; aber nicht etwa mit dem Molina'schen Thaulfrosche verwechselt werden darf. Diese kleine niedliche Kröte ist auf dem Oberkörper grünlich gelb, mit zwei Reihen unregelmässiger schwarzer Flecken; auf der Stirn stossen sie von beiden Seiten zusammen und schliessen oft einen kleinen hellen Flecken ein; der Vorderkopf ist olivenbraun; die Seiten dunkler als der Oberkörper; der Bauch gelblich weiss. Der ganze Oberkörper und die obere Seite der Extremitäten ist mit zahlreichen hochrothen Punkten besetzt, die auf der Mittellinie am dichtesten stehen und oft vor den Augen eine Querbinde bilden.

Die neuen drei Species sind folgende.

#### 1. B. POEPPIGII Tsch.

*B. supra ex rufo fuscus, nigro maculatus; capite saturatiore vitta transversali ab oculi angulo antico ad maxillam superiorem continua; extremitibus fasciatis; subtus albescens.*

Kopf pyramidenförmig, eben so lang als breit, die vordere Hälfte der Stirn flach, die hintere concav; die länglichen Nasenlöcher liegen unter der Schnauzenkante, auf einer kleinen wulstigen Erhabenheit, die sich mit der andern Seite verbindet und so einen kurzen stumpfen Rüssel bildet; das obere Augenlid bedeckt das Auge ganz. Die Vorderfüsse längs des Körpers gelegt reichen bis zur Basis des Oberschenkels; die hintern überragen von der Tarso-metatarsalverbindung an die Schnauzenspitze.

Die Grundfarbe des Rückens ist röthlich braun, der Kopf etwas dunkler. Von der vordern Seite des Auges geht ein breites Band nach dem Oberkiefer und theilt ihn so in zwei Hälften, von denen die vordere dunkler gefärbt ist als die hintere. Auf der Schulterblattgegend jeder Seite ist ein grosser unregelmässig schwarzbrauner Flecken; auf dem Rücken sind ausserdem noch einige unbestimmt ausgedrückte dunkelgräuliche Zeichnungen. Vor dem Trommelfelle ist ein unregelmässig viereckiger Fleck, welcher, über dasselbe weggehend, sich bis zum Oberarme erstreckt; in der Mitte des Trommelfelles ist ein schwarzer, runder Punkt. Die Seiten sind heller als der Rücken, fast rosafarben, mit dunkleren Flecken, die einen ununterbrochenen Längsstreifen bilden. Auf den Unterschenkeln und Vorderarmen sind zwei deutliche Querbinden; Oberschenkel und Oberarme sind hingegen wie der Rücken gefärbt. Die Grundfarbe der ganzen unteren Seite des Körpers ist weiss. Mitten durch die Kehle geht zum Brustbein ein bräunlich schwarzer Längsstreif. Die übrigen Theile sind mit schwach schwärzlich braunen Flecken marmorirt.

Ganze Länge 2". Länge des Kopfes 7,5<sup>'''</sup>. Breite des Kopfes 8<sup>'''</sup>. Länge der vordern Extremitäten 11,5<sup>'''</sup>, der hintern 2" 7<sup>'''</sup>.

## 2. B. TRIFOLIUM Tsch. Taf. XI. Fig. 5.

*B. supra ex bruno rufescens, maculis nigricantibus, vitta dorsali grisea longitudinali, in fronte in trifolii formam dilatata; extremitatibus nigro maculatis. Subtus flavescens lateribus violaceis.*

Kopf etwas breiter als lang, Schnauze abgerundet, Stirn ganz flach, nur in der Mitte ein wenig concav, aber ohne Superciliarleisten;

Nasenlöcher ziemlich tief unter der Schnauzenkante. Vorderfüsse, längs des Körpers gelegt, reichen etwas über die Basis der Hinterschenkel; Hinterfüsse mit der Hälfte des Metatarsus über die Schnauzenspitze. Die Zehen der letztern sind rund und längs der ersten Phalanx durch eine Schwimmhaut verbunden.

Die Grundfarbe des Oberkörpers ist ein weiches Röthlichbraun, in's Violette übergehend. Längs der Mittellinie des Rückens verläuft ein weisslicher Strich, welcher sich auf der Stirn in drei herzförmige Flecken erweitert, von denen jeder seitliche der Mitte des oberen Augenliedes, der vordere aber dem vorderen Theile der Stirn entspricht. Bei vielen Exemplaren sind sie so deutlich, dass sie ein regelmässiges weisses Kleeblatt auf dem dunkeln Grunde bilden. Jederseits ist die weisse Rückenbinde von einem eben so breiten schwärzlich braunen Bande eingefasst, das von einer dichten Drüsenreihe bedeckt ist. Ausserdem sind über den Rücken unregelmässige dunkle Flecken, immer einer aber im Winkel, den der Oberschenkel mit dem Rücken bildet. Die Seiten sind heller als der Rücken, wodurch die dunkeln Flecken mehr hervortreten. Der ganze Unterkörper ist gelblich weiss, an den Seiten ins Violette übergehend.

Ganze Länge 2" 7<sup>'''</sup>. Länge des Kopfes 1" 3<sup>'''</sup>. Breite des Kopfes 1" 9<sup>'''</sup>. Länge der vordern Extremitäten 1" 4<sup>'''</sup>, Länge der hintern 2" 10<sup>'''</sup>.

## 6. BUFO MOLITOR Tsch. Taf. XII.

*MAS.* *B. supra olivaceus, maculis saturatioribus. Subtus griseus, concolor.*

*FOEM.* *B. ex rufo fuscus, nigro maculatus. Subtus sordide albescens, gula pectoreque bruneis.*

Kopf ziemlich breiter als lang, Stirn flach, von hohen Superciliarleisten umgeben. Schnauze hoch, ganz gerade abgestutzt; Nasenlöcher klein, halbmondförmig, liegen schief von oben und aussen nach unten und hinten. Oberaugenlieder bedecken das Auge nicht ganz. Zunge sehr dünn, nach hinten etwas zugespitzt, schmal, in der ganzen Länge beinahe gleich breit. Vorderfüsse, längs des Körpers gelegt, reichen

nicht bis zur Basis der Hinterschenkel, die hinteren überreichen die Schnauzenspitze vor der Mitte des Metatarsus.

*Männchen.* Oberkörper dunkel olivenfarben, mit wenigen sehr undeutlichen dunkleren Flecken. Die Parotide in der Mitte durch einen weissen Streifen in zwei Hälften getheilt, welcher nach vorn und hinten von einem schwarzbraunen Flecken begrenzt wird, der sich bis zur hintern Seite des Trommelfelles erstreckt, dessen vorderer Rand schwarz ist. Auf der Schnauzenspitze sitzt ein dunkler, fast herzförmiger Flecken. Der obere Theil der obern Seite der vordern Extremitäten ist heller, der untere viel dunkler. Der Bauch ist schmutzig hellgelb, mit wenigen dunkleren Flecken marmorirt; die untere Seite der Extremitäten fast einfärbig.

Wir haben ein Männchen zurückgebracht, welches auf der linken hintern Seite einen grossen lebhaften rothgelben Flecken hatte. (Siehe Taf. XII. Fig. 1.)

*Weibchen.* Die Färbung des Weibchens unterscheidet sich bedeutend von der des Männchens, sowohl durch die Lebhaftigkeit der Grundfärbung als durch die deutlicheren Zeichnungen. Der Rücken ist hellröthlich braun, auf dem hintern Theile und dem Kopfe etwas heller. Zwei grosse unregelmässige Flecken sind jederseits in den Weichen; eben so zwei constante runde Flecken an jeder Seite der Mittellinie des Rückens, der Basis der Hinterschenkel gegenüber; auf dem Rücken sind ausserdem noch unregelmässige kleine Fleckchen zerstreut. Die Färbung der Parotiden und des Tympanum wie beim Männchen, nur etwas heller. Die Seiten des Bauches und die obere der Extremitäten ungefleckt, Kehle und Brust einförmig mattbraun. Bauch und untere Seite der Extremitäten schmutzig weiss, fleckenlos.

Ganze Länge ♂ 5" 10'''.

♂ 4" 9'''.

Länge des Kopfes ♂ 11'''.

♂ 1" 4'''.

Breite des Kopfes ♂ 1" 5'''.

♂ 1" 5'''.

Länge der vordern Extremitäten ♂ 2" 5'''.

♂ 2" 6'''.



Länge der hintern Extremitäten ♂ 4" 9'''.

♂ 5" 8'''.

Diese Species darf nicht mit *Bufo Agua Daud.* verwechselt werden, sie unterscheidet sich von ihr durch die Färbung, besonders aber durch die relativen Grössenverhältnisse, ein Punkt, auf den bis jetzt die Herpetologen immer noch einen viel zu geringen Werth gelegt haben, der aber gerade bei den Batrachiern von sehr grosser Wichtigkeit ist und zur sichern Artenunterscheidung wesentlich beiträgt. Weder mit *B. melanotis Dum. Bibr.* noch mit *B. chilensis Dum. Bibr.* kann eine Verwechslung des *B. molitor* statthaben.

*Vorkommen.* Die drei ersten Species kommen häufig an der Küste und in der westlichen Sierraregion vor; der *B. thaul* besonders am Meeresstrande. *B. Poeppigii* ist ein Bewohner der heissen Waldregion; wir haben ihn in den Montañas von Monobamba gefunden, nach Sonnenuntergang lässt er bis Mitternacht ein monotones Geschrei ertönen, welches am besten durch die Silben Pö Pö ausgedrückt wird. *B. trifolium* lebt mehr in der Ceja- als in der Waldregion; wir haben ihn bei Mareynioc und auch in der Sierra bei Palca beobachtet; sein Geschrei besteht in einförmigen, kurz abgebrochenen dumpfen Tönen. *B. molitor* vertritt in den peruanischen Wäldern den *B. Agua Brasiliens*; er lebt sowohl in feuchtem, dichtem Urwalde, der nie von Sonnenstrahlen durchdrungen wird, als auch in den Vorwäldern unter niedrigem Gesträuche. Die Begattungszeit fällt in den Monat August, während welcher Zeit der Körper des Männchens mit vielen kleinen Stacheln besetzt ist. Die Quappen verlieren schon drei Wochen später die Schwänze. Sein Geschrei ist ein einförmiges Knarren und gleicht ganz dem unangenehmen Aechzen der Zuckermühle (Trapiche), wesshalb die Indianer diese Kröte den Trapichero »Walzentreiber« nennen.

In der Sierra haben wir noch zwei neue Species von Kröten beobachtet, wir können aber leider die Beschreibung nicht mittheilen, da die Exemplare uns während der Reise zu Grunde gingen.

#### Vierte Familie. CEPHALOPHYRNAE Tsch.

*Dentes nulli. Caput permagnum porcis elevatis cinctum. Cutis fronte fortiter adnata. Scelides palmatae.*

4. Genus. **TRACHYCARA** Tsch.

*Caput magnum, triangulare, rugosum, concavum, porcis elevatis cinctum. Rostrum subacutum. Nares in cantho rostrali. Oculi magni. Lingua cordiformis, magna, pene libera. Dentis palatini et maxillares nulli. Tympanum conspicuum. Parotides magnæ. Palmæ plantæque pentadactylæ. Digi depressi, palmarum semipalmati, primus et secundus ejusdem longitudinis. Plantæ palmatæ. Os sacrum dilatatum.*

Ausgezeichnet ist dieses Genus, das durch den zahnlosen Mund, die ganzrandige Zunge, den warzigen Körper, die starken Parotiden in die Nähe der Bufonen zu stehen kömmt, durch die Kopfbedeckung, da die äussere Haut innig mit den Schädelknochen verwachsen ist, durch die langen, schwächtigen Extremitäten, durch die mit einer vollkommenen Schwimnhaut verbundenen Zehen der Hinterfüsse, durch die halbverbundenen Zehen der Vorderfüsse. Diese Characterere haben uns bewogen, für das Genus *Trachycara* eine eigene Familie, die der *Cephalophrynae* zu gründen, die zwischen den *Bufones* und *Bombinatores* steht. Es ist merkwürdig, wie bei jeder der Hauptgruppen eine Gattung vorkömmt, die sich durch die eigenthümliche Verwachsung der Haut mit den Kopfknochen auszeichnet; so haben wir bei den Hylen *Trachycephalus* Tsch., bei den Ranen *Calyptocephalus* Dum. Bibr., bei den Bombinatores *Pelobates* Wagl. und nun bei den Bufonen *Trachycara* Tsch.

1. **T. FUSCA** Tsch. Taf. XI. Fig. 4.

*T. supra fusca, regione anali saturatiore; extremitatibus dilutioribus. Subtus albida, abdomine diffuso nigro-maculato.*

Kopf gross, von oben gesehen pyramidenförmig, von starken Knochenleisten eingefasst, welche bei den Parotiden nach aussen halbmondförmig bis zum hintern Winkel der Orbita reichen, von da an dieselben nach innen convex vom vorderen Rande bis zur Schnauzenspitze einschliessen; Stirn stark concav, zu jeder Seite von ihr eine starke Postorbitalgrube; die Oberfläche des Kopfes rauh von kleinen knöchernen Vorsprüngen. Nasenlöcher auf der Schnauzenkante, weit nach vorn. Augen gross, vom obern Augenliede nicht ganz bedeckt. Zunge gross,

ganzrandig, herzförmig, am hintern Drittel frei. Tympanum gross und deutlich. Parotiden stark entwickelt. Die Extremitäten dünn, die Vorderfüsse breit, der erste und zweite Finger *gleich lang*, der dritte sehr lang, der vierte länger als die beiden ersten. Alle Finger zur Hälfte mit einer Schwimmhaut verbunden. Die innere Seite der Hand ohne Schwielen. Die Hinterfüsse gross, die vorletzte Zehe ebenfalls bedeutend lang, alle mit einer breiten Schwimmhaut verbunden.

Der Kopf ist schwärzlich braun, die Rauigkeiten etwas heller, der Rücken holzbraun, die Aftergegend schwärzlicher, die Seiten des Kopfes etwas in's Röthliche übergehend, das Tympanum dunkler. Die obere Seite der Extremitäten wie der Rücken, die Seiten heller. Die Grundfarben der Kehle, der Brust und des Bauches sind schmutzig weiss, erstere beide jedoch in's Dunkelbraune übergehend; der Bauch mit kleinen unregelmässigen, zusammenfliessenden Fleckchen. Die untere Seite der Extremitäten wie der Bauch. Untere Aftergegend ganz weiss. Regelmässige, runde, schwärzliche Flecken auf der unteren Seite der Zehen. Schwimmhaut fast durchsichtig.

Ganze Länge 2" 5<sup>'''</sup>. Länge des Kopfes 7<sup>'''</sup>. Breite des Kopfes 9<sup>'''</sup>. Höhe des Kopfes vom hintern Winkel des Unterkiefers auf die Crista parotido-orbitalis 4,5<sup>'''</sup>. Länge der vorderen Extremitäten 1" 9<sup>'''</sup>, der vorletzten Zehe 7<sup>'''</sup>, der hinteren Extremitäten 3" 4<sup>'''</sup>, der längsten Zehe 10<sup>'''</sup>.

*Vorkommen.* Wir haben dieses interessante Thier nur in einem einzigen Exemplare in der Cejaregion auf dem Wege zwischen Janja und Uchubamba im feuchten Moose auf einer Höhe von ungefähr 9500 Fuss ü. M. in einer spärlich von Bäumen besetzten Gegend gefunden. Leider wurde das Exemplar durch den ungünstigen Transport beschädigt.

#### Fünfte Familie. *BOMBINATORES* Tsch.

##### 5. Genus. *PHRYNISCUS* Wieg.

###### 1. *PH. NIGRICANS* Wieg.

Es ist uns nicht gelungen, diese von Meyen in Peru gefundene und von Wiegmann Nov. Act. Leop. Tab. XVII. I. p. 264 beschriebene Species während unserer Reise lebend zu beobachten. Nur einmal trafen

wir im Gebirge von Jauja zwei todte Exemplare, die zu dieser Species zu gehören schienen. In der Classification der Batrachier pag. 87 haben wir irrigerweise den *Phryniscus nigricans*, der in Paris als *Bufo formosus* aufbewahrt wurde, zum Genus *Chaunus* gezogen. Duméril und Bibron l. c. p. 725 haben diesen Irrthum schon nachgewiesen.

Vierte Section. *GEODITÆ* Fitz.

Erste Familie. *GASTROPHRYNÆ* Fitz.

*Corpus incrassatum, globulosum; cutis laxa. Pedes breves.*

1. Genus. *ANAXYRUS* \*) Tsch.

*Caput breve, latum, rostro truncato. Nares superæ, semicirculares.*

*Frons convexa. Palpebræ magnæ. Lingua longa, subangusta, integra, pone libera. Dentes palatini et maxillares nulli. Tympanum magnum, conspicuum. Parotides magnæ. Palmarum digiti liberi; plantarum depressi, basi membrana convexi. Os cuneiforme primum magnum, compressum. Callus in metacarpis. Corpus globulosum, incrassatum. Os sacrum dilatatum. Vesica vocalis subgularis.*

In der ausführlichen Beschreibung der Species werden wir die hier angegebenen generischen Charactere weiter auseinandersetzen. Die Gattung ist durch den Mangel an Zähnen, das sichtbare Trommelfell, die grossen Parotiden und die durch eine Schwimmhaut verbundenen Zehen hinlänglich von ihren Familienverwandten unterschieden.

1. A. *MELANCHOLICUS* Tsch. Taf. XI. Fig. 5.

*A. supra ex violacco fuscus nonnullis maculis nigricantibus, parvis; extremitatibus dilutioribus. Subtus sordide flavescens.*

Kopf rundlich, sehr kurz, einmal so breit als lang; Schnauze rund, aber gerade abgestutzt, Nasenlöcher vorn an der Schnauze in einer Linie, ziemlich gross, halbmondförmig, mit den beiden äusseren Winkeln nicht nach vorn und hinten, sondern nach aussen und innen gerichtet. Stirn concav. Obere Augenlieder sehr gross und decken fast das ganze Auge; ihr äusserer Rand ist verdickt, mit feinen Drüsen dicht

\*) Von *αναξυρις* ein langes weites Beinkleid.



besetzt; das untere Augenlied ist ebenfalls stark entwickelt. Trommelfell sehr gross, sichtbar. Zunge lang, schmal, hinten frei, an ihrer hintern oberen Seite mit kleinen, länglichen Papillen besetzt. Innere Oeffnung der eustachischen Trompete gross. Vordere Extremitäten kurz und reichen kaum zur Basis der hintern. An der Handwurzel eine sehr stark entwickelte, beinahe herzförmige Schwiele mit nach hinten gerichteter Basis, seitlich nach innen eine viel kleinere. An der Verbindungsstelle der ersten und zweiten Phalanx jeder Zehe eine starke, konische Schwiele, die innere Fläche der Hand überhaupt mit 15 — 18 Schwielen besetzt. Die zweite und vierte Zehe von gleicher Länge, alle frei. Die Hinterfüsse kurz, nach vorn gelegt erreicht die Spitze der längsten Zehe die Schnauzenspitze. Das erste keilförmige Bein stark entwickelt, comprimirt, so dass es, von vorn gesehen, wie eine sechste Zehe aussieht; auf der äusseren Seite der Handwurzel eine viel schwächere Schwiele. Alle Zehen sind stark comprimirt, bis an das zweite Glied mit einer starken Schwimmhaut verbunden.

Die Haut liegt ganz lose am Körper, so dass auch die hintern Extremitäten bis an's Knie von ihr sackförmig umgeben sind. Sie ist auf dem Oberkörper mit zahlreichen stark entwickelten Warzen und Hautfalten bedeckt; die vordere Stirnhälfte und die Schnanze sind glatt; eben so die obere Seite der hintern Extremitäten. Parotiden stark entwickelt. Kehle, Brust, Bauch und untere Seiten der Extremitäten mit Querspalten und feinen Drüsen besetzt. Stimmblase sehr gross, wahrscheinlich nur beim Männchen.

Die Farbe des oberen Theiles des Körpers ist einförmig dunkel violettbraun, mit wenigen kleinen schwärzlichen Fleckchen untermischt. Die obere Seite der Extremitäten und die Seiten des Kopfes sind etwas heller, mit einigen dunklern Nuancen; der ganze Unterkörper gelblich weiss.

Ganze Länge 2" 9<sup>'''</sup>. Länge des Kopfes 6<sup>'''</sup>. Breite des Kopfes 12<sup>'''</sup>. Länge der vordern Extremitäten 1" 5<sup>'''</sup>, des längsten Fingers 4<sup>'''</sup>, der hintern Extremitäten (vom After an) 5", der längsten Zehe 7<sup>'''</sup>. Breite des Körpers 2" 1,5<sup>'''</sup>.

*Vorkommen.* Wir fanden diese Species nur einmal in der Provinz Yauyos, Departemente Lima, ungefähr 4000 Fuss ü. M., unter einem Steine. Ihr Geschrei ist melancholisch, einförmig und dumpf.

**Zweite Ordnung. ICHTHYODEA.***Fischlurchen.**Erste Section. ANURA.*

Von der geringen Ordnung der Ichthyodea haben wir nur eine einzige Species in Peru gefunden, und zwar aus der Familie der *Coccolicia* die *C. albiventris*, die schon von Daudin Hist. Rept. Tom. VII. p. 422 genau beschrieben und Tab. 92 Fig. 1 kenntlich abgebildet wurde. Wir haben sie nur in den Montañas von Vitoc in Mittelperu beobachtet. Sie lebt im Morast und hält sich während der heissen Jahreszeit immer im tiefsten Schlamme versteckt, ohne an die Oberfläche zu kommen; nur in der Regenzeit findet man sie, besonders während der Abenddämmerung, auf dem morastigen Boden.

J. Müller's Beobachtung über das Vorhandensein der Kiemenöffnungen in der Jugend haben wir auch bei dieser Species bestätigt gefunden.

